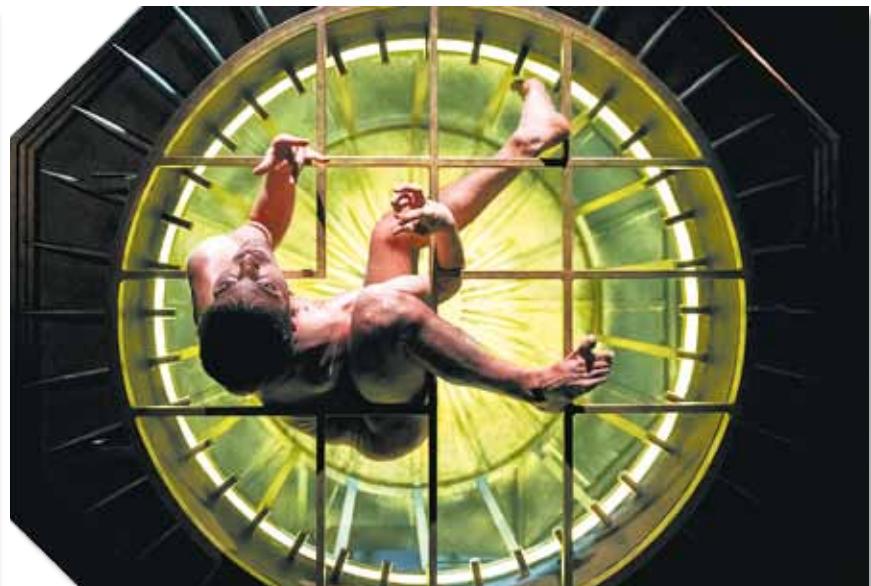
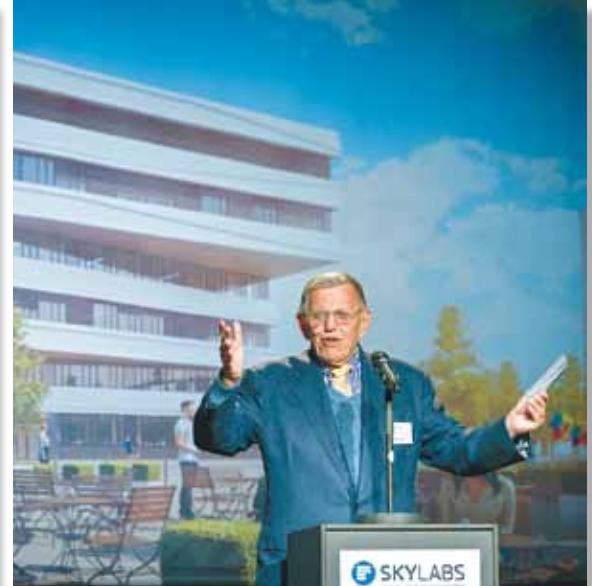


stadtblatt

Amtsangeiger der Stadt Heidelberg - Jahresrückblick 2015



Fotos: Kuikanniemi, Rothe (3)

Jahresrückblick 2015

2015 war ein bewegtes Jahr – auf der ganzen Welt genauso wie hier in Heidelberg. 60 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Tausende finden eine erste Zuflucht in Heidelberg. Sie treffen hier auf eine enorm hilfsbereite Bürgerschaft.

Nach Anlaufschwierigkeiten spielen sich die Abläufe in der Flüchtlingseinrichtung des Landes auf PHV ein. Die Stadt bereitet sich darauf vor, im kommenden Jahr Plätze für 1.500 bis 1.800 weitere Flüchtlinge zu schaffen. Preiswerter Wohnraum soll für alle Bevölkerungsgruppen entstehen. Ge-

meinsam mit ihren Partnern kauft die Stadt die erste von fünf ehemaligen Flächen der US Army. Ab Januar 2016 entstehen in der Südstadt rund 1.300 Wohnungen, 70 Prozent davon im preiswerten Segment.

Neuer Wohnraum wird auch in der Bahnstadt bezogen. Zum Jahresende 2015 leben dort 2.600 Einwohner. Der Bauboom ist ungebrochen: Neben weiteren Wohnhäusern entstehen das neue Großkino, das Bildungs-, Bürger- und Betreuungszentrum B³ und das Campus-Gebäude SkyAngle. Gebaut wird auch an besseren Ver-

kehrsverbindungen. An der Kurfürsten-Anlage startet im Sommer 2015 das erste Teilprojekt des Mobilitätsnetzes.

Heidelberg erhält bei der UN in New York die Auszeichnung als „Global Green City“. Die Heidelberg-Studie zeigt, dass 80 Prozent der Bürger mit dem hiesigen Kulturangebot zufrieden oder sogar sehr zufrieden sind. Kein Wunder, bei Rekordzahlen im Theater, dem neuen Angeboten des Tanztheaters, der Sanierung der Güterhallen oder dem ersten Jahr der City of Literature.

Inhalt

OB-Interview	2-3
Stimmen aus dem Gemeinderat	4-5
Jahresrückblick	6-19
Ausblick 2016	20
Impressum	20

„Zusätzliche Wohnquartiere ja – aber eben nicht speziell für Flüchtlinge! Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen.“

Stadtblatt-Interview mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner zum Jahreswechsel



Oberbürgermeister
Dr. Eckart Würzner
Foto: Dorn

Im Interview mit dem Stadtblatt gibt Oberbürgermeister Dr. Würzner einen Überblick über die wichtigen Themen des vergangenen Jahres wie die Integration von Flüchtlingen, bezahlbarer Wohnraum, Konversion, Bahnstadt oder Klimaschutz und erläutert, was 2016 wichtig wird.

■ **Was war für Sie das wichtigste Thema in Heidelberg im Jahr 2015?**

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner: Wir sind in vielen Bereichen sehr gut vorangekommen: In Heidelberg entstehen zurzeit so viele Wohnungen wie seit Jahrzehnten nicht mehr. In der Südstadt wird aus einer ehemaligen US-Kaserne ein komplett neues Stadtviertel. Wir sanieren Schulen, Sporthallen und Straßen. Wir eröffnen neue Kindergärten und Seniorencentren und sind – nicht zuletzt durch die Auszeichnung als UNESCO Literaturstadt – auch beim Kulturangebot in einer neuen Liga angekommen. Es ist dieses Gesamtpaket, das die Entwicklung Heidelbergs ausmacht.

■ **Die Nachrichten wurden vom Thema Flüchtlinge dominiert. Wie wird Heidelberg 2016 mit dieser Herausforderung umgehen?**

Würzner: Die meisten dieser Menschen kommen aus unvorstellbaren Situationen, in denen niemand von uns leben wollte. Von daher darf es keine Frage sein, dass wir ihnen eine Zuflucht bieten. Inzwischen sind

etwa 6.000 Flüchtlinge in Heidelberg. Davon sind rund 5.500 im Registrierungszentrum des Landes auf Patrick Henry Village. Wir bereiten uns darauf vor, nächstes Jahr bis zu 1.800 weitere Menschen in Einrichtungen der Stadt aufzunehmen zu müssen. Dafür wollen wir in jedem Stadtteil vorübergehend Unterkünfte in überschaubarer Größe schaffen. Das ist wesentlich besser als Massenlager in Turnhallen.

■ **Erfahren Sie aus der Stadtgesellschaft Zustimmung für diese Pläne?**

Würzner: Eindeutig ja. Ich bin sehr froh, dass der Gemeinderat und die Bezirksbeiräte diesem Weg schon zugesimmt haben. Es ist außerdem fantas-

tisch, wie sich unsere Bürgerinnen und Bürger für die Flüchtlinge engagieren.

Wir dürfen darüber aber auch nicht den Fehler machen, andere Bevölkerungsgruppen nun zu vernachlässigen. Das ist mir sehr wichtig. Es gibt noch viele weitere Menschen, die unsere Unterstützung brauchen und sie auch weiter bekommen werden. Es darf nicht dazu kommen, dass die eine Gruppe gegen die andere ausgespielt wird. Das halte ich übrigens auch bundesweit für die größte Aufgabe im kommenden Jahr.

■ **Wie wollen Sie – beispielsweise beim Thema Wohnen – vermeiden, dass einzelne Gruppen sich benachteiligt fühlen? Zusätzliche Wohnquartiere für Flüchtlinge?**

Würzner: Zusätzliche Wohnquartiere ja – aber eben nicht speziell für Flüchtlinge! Das ist ganz entscheidend. Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen: Es gibt 40.000 Studierende in Heidelberg, es gibt Alleinerziehende und Familien, junge Paare und Senioren, die händeringend eine günstige Woh-

nung suchen. Wer große Quartiere nur für Flüchtlinge baut, bekommt am Ende Gettos. Das wäre fatal. Ich setze auf sozial gemischte Quartiere, in denen alle – auch Flüchtlinge – Wohnraum finden und gemeinsam eine gute Nachbarschaft bilden.

■ **Was heißt das konkret: Wie viel Wohnraum entsteht?**

Würzner: Wir haben ein Wohnungsentwicklungsprogramm auf den Weg gebracht. Es sah bislang 500 neue Wohnungen pro Jahr vor. Tatsächlich liegen wir bereits bei rund 1.000 pro Jahr. Wir haben riesige neue Stadtquartiere in der Entwicklung. In der Bahnstadt ist Wohnraum für 2.500 Menschen entstanden. In Mark Twain Village in der Südstadt schaffen wir mehr als 1.300 Wohnungen – davon 70 Prozent im preiswerten Segment mit einer Miete von 5,50 Euro bis 8 Euro pro Quadratmeter. Auf dem ehemaligen Hospital-Gelände sind 600 Wohnungen geplant. Und wir gehen PHV an.

■ **Wann geht es auf den Konversionsflächen konkret los?**

„Es ist fantastisch, wie sich unsere Bürgerinnen und Bürger für die Flüchtlinge engagieren.“

Foto: Rothe



„In Mark Twain Village in der Südstadt schaffen wir mehr als 1.300 Wohnungen – davon 70 Prozent im preiswerten Segment.“

Heidelbergerinnen und Heidelberger bei der Besichtigung von Mark Twain Village.

Foto: Rothe



Würzner: Im Januar kommen die Bauarbeiter und Handwerker in die Südstadt. Das Bündnis für Konversionsflächen wird dort 320 Millionen Euro investieren. Das ist ein großartiges Engagement der Volksbanken, der genossenschaftlichen Wohnungsbauträger und der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GGH. In etwa zehn Jahren werden wir dann drei komplett neue Stadtteile entwickelt haben: die Bahnstadt, die Konversionsflächen im Süden und PHV. So eine Wohnungsentwicklung gab es in Heidelberg seit Jahrzehnten nicht mehr.

Viel mehr können wir dann aber mit dem, was wir an Möglichkeiten haben, nicht mehr realisieren. Denn wir können auch nicht jede Grünfläche für den Wohnungsbau umwidmen.

■ Wie ist der Stand bei den Patton Barracks?

Würzner: Das Konzept für einen Innovationspark mit dem Schwerpunkt IT und Medien steht. Die Nachfrage ist hervorragend. Vor zwei Wochen haben wir die Bestätigung vom Land bekommen, dass wir dieses Gebiet entwickeln dürfen. Das ist wichtig, denn wir haben viele Firmen, die auf dieses Gebiet wollen. Ich bin zuversichtlich, dass wir in wenigen Monaten die Fläche vom Bund kaufen können, so dass die ersten Nutzer sogar noch in 2016 in die bestehenden Gebäude einziehen können.

■ Wie geht die Entwicklung in der Bahnstadt weiter?

Würzner: Die Bahnstadt ist jetzt schon eine Erfolgsgeschichte, die weltweit Beachtung findet. Wir haben im Rahmen der jüngsten Klimaverhandlungen in Paris nachgewiesen, dass die Bahnstadt die größte CO₂-freie Quartiersentwicklung in Europa ist. Die Bahnstadt ist ein echtes Leuchtturm-Projekt. Beispielsweise kann das gesamte Regenwasser wieder versickern, es gibt begrünte Dachflächen, wir bekommen nun eine Straßenbahn und alle Häuser sind nach Passivhausstandard gebaut. Das ist ein attraktives und zukunftsträchtiges Konzept.

Aus diesen Gründen wollen so viele Menschen dort hin. Inzwischen leben dort schon über 2.500 Menschen und mehr als die Hälfte sind von außerhalb Heidelbergs zugezogen. Anfang 2017 werden es schon 5.000 Einwohner sein. Dann ist die Bahnstadt mehr oder weniger schon fast fertig.

■ Was haben die Bürger in den anderen Stadtteilen von der Bahnstadt?

Würzner: Sehr viel. Es gibt starke Angebote: Beispielsweise bekommt Heidelberg endlich wieder ein neues Kino, es gibt zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten, die Halle 02 ist eine tolle Bereicherung, es gibt Erholungsgebiete wie die Promenade oder den Zollhof-

garten. Dazu kommen natürlich die ökonomischen Effekte, gerade auch für den städtischen Haushalt: Die Bahnstadt generiert über die zusätzlichen Einwohner und die Arbeitsplätze jedes Jahr etliche Millionen an zusätzlichen Steuereinnahmen. Das kommt ganz Heidelberg zugute.

■ Heidelberg ist im Umweltbereich sehr erfolgreich. Die Stadt wurde bei der UN ausgezeichnet. Was sind Ihre nächsten großen Ziele in Sachen Klimaschutz?

Würzner: Wir entwickeln unsere Stadt klimaneutral, also ohne dass sie einen negativen Effekt auf das Weltklima ausübt. Das ist ein sehr wichtiges Zeichen. Heidelberg möchte bis zum Jahr 2050 unabhängig von Kohle, Öl und Erdgas sein. Das wird nicht einfach, aber wir können das schaffen. Wir machen beispielsweise Verträge mit Wasserkraftwerken in der Schweiz. Wir überlegen, ob wir uns an Windparks in der Nordsee beteiligen und wir müssen unsere Fahrzeugflotte noch stärker in Richtung Emissionsfreiheit umrüsten. Wir wollen auf Elektrobusse umsteigen, mit entsprechend neuen Schnellladestationen. Eine große Rolle dabei spielt auch, dass unsere Kinder und Jugendlichen für diese Sache gewonnen werden, beispielsweise durch die E-Teams in den Heidelberger Schulen. Das ist eine fantastische Sache.

■ Auch in Sachen Kultur wurde eine Lücke geschlossen. Die Halle 02 ist fertig saniert.

Würzner: Das stimmt. Eigentlich hatten wir ja vor, sie abzureißen, um dort Wohnungen zu bauen. Das haben wir nicht gemacht, und ich bin überzeugt, dass das die richtige Entscheidung war. Wir haben über fünf Mio. Euro investiert. So trägt die Halle 02 ihren Teil zum erstklassigen Kulturangebot bei, das wir in Heidelberg haben: Das Theater begeistert die ganze Stadt, Nanine Linding und Bernhard Fausser katapultieren Heidelberg gerade beim Tanztheater auf die internationale Bühne und im Bereich Literatur ist Heidelberg als City of Literature in einen internationalen Kreis aufgenommen worden. Viele machen seit Jahrzehnten eine exzelle Arbeit in Heidelberg, ich denke hier beispielsweise an Jakob Kölloher mit seinen Veranstaltungen im DAI, an das Team um Ingrid Wolschin im Karlstorbahnhof oder an den Heidelberger Frühling. Hier kommt einfach mal Altbundespräsident Roman Herzog privat vorbei oder Anne Will. Auch das ist ein Markenzeichen Heidelbergs.

■ Jetzt müssen Sie mir noch verraten, wie Sie Heidi Klum nach Heidelberg geholt haben.

Würzner: (lacht) Das ist unser großes Geheimnis. Viele klingeln deshalb mittlerweile bei mir an. Dass Heidi Klum für ihre Castingshow in Heidelberg die Vorentscheidung durchgeführt hat, freut uns natürlich auch als Stadt. Das sorgt einfach für eine sehr breite Wahrnehmung. Die Stadthalle ist ja auch ein tolles Ambiente dafür.

■ Zum Schluss: Ihr persönliches Fazit für 2015?

Würzner: Ich kann nur sagen: Es ist einfach schön, hier in Heidelberg zu wohnen. Wir sollten es auch als einen besonderen Schatz ansehen, hier leben zu dürfen mit all den Möglichkeiten, die wir haben, egal ob es jetzt um die Bildungsangebote, die attraktiven Arbeitgeber, die Kultur, den Sport oder einfach nur um den Bummel durch die Altstadt geht. Diesen Schatz werden wir wahren und stetig mehren.

(Der Jahresrückblick von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner ist auch als Interview mit der Journalistin Sia Friedrich-Eisenlohr im Internet zu sehen: www.heidelberg.de)



CDU
Jan Gradel

Im Rückblick: ein ereignisreiches, aber auch emotionales Jahr 2015

Das Ende eines jeden Jahres bietet Anlass, sich damit zu beschäftigen, was im vergangenen Jahr erreicht wurde – worum gerungen und gestritten wurde – aber auch, was noch zu tun bleibt.

Den wohl emotionalsten Anteil im abgelaufenen Jahr stellten die vielen Flüchtlinge dar, die Zuflucht vor Krieg und Gewalt in sicheren und friedlichen Ländern suchten. Auch Heidelberg nahm viele von ihnen gerne auf, auch wenn die Koordination zwischen Stadt und Land am Anfang noch etwas holprig war. Hier geht ein großes Dankeschön an alle amtlichen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, ohne die diese Anforderung wohl nicht zu stemmen gewesen wäre. Heidelberg ist eine welfoffene Stadt, das hat sich auch hier wieder eindrucksvoll gezeigt.

Dass auch Pragmatismus am Ende über Ideologie obsiegen kann, zeigte sich in dem doch noch beigelegten Streit um den Rückbau der L600. Ende März trafen sich endlich Vertreter des Petitionsausschusses, des Verkehrsministeriums, des Regierungspräsidiums, der Stadt Heidelberg, der Gemeinde Sandhausen und der Naturschutzverbände und erzielten in der Sache L600 doch noch einen für alle Seiten tragbaren Kompromiss.

In diesem Jahr feiern wir das 50-jährige Bestehen unserer Städtepartnerschaft mit Cambridge. Aus diesem Anlass begrüßten wir am 13. Juni eine Delegation aus Cambridge zu einem Festabend im Rathaus. Es ist dies eine mit Leben gefüllte Partnerschaft, auf die wir stolz sein können, zeigt sie doch, dass eine vertrauensvolle Zusammenarbeit über Grenzen hinweg möglich ist.

Am 1. Juli war es dann soweit: Nach vielen Mietjahren in unterschiedlichen Räumlichkeiten innerhalb Heidelbergs bezog die CDU-Fraktion ihre Räume in den von der Stadtverwaltung bereitgestellten Räumlichkeiten im Rathaus. Damit ging ein lang gehegter Wunsch der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen in Erfüllung, bietet diese Möglichkeit

doch einen noch schnelleren Informationsfluss zwischen Stadtverwaltung und Gemeinderat.

Im Herbst schließlich sahen wir uns mit einem neuen Thema konfrontiert: Dem Ansinnen des Nachbarschaftsverbandes, in 17 Kommunen der Region Standorte für Windkraftanlagen zu suchen. Auch Heidelberg blieb hierbei nicht verschont. Allerdings liegen die ausgewiesenen Flächen selbst unter Berücksichtigung von Subventionen für den Betreiber am Rande der Wirtschaftlichkeit. Bleibt zu hoffen, dass auch hier pragmatisch und ideologiefrei entschieden wird.

Auch das Thema Penta-Park ist nun mit Vernunft gelöst worden und der Gemeinderat hat einmal mehr seine Verlässlichkeit gezeigt. Zudem nimmt mit der Neugestaltung des Parks das Projekt Stadt an den Fluss erste zarte Formen an.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünscht die CDU-Gemeinderatsfraktion an dieser Stelle ein gutes und besinnliches Weihnachtsfest, fernab von Last und Stress, sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2016.

CDU
Tel. 06221 58-47160
info@cdu-fraktion-hd.de



**Bündnis 90/
Die Grünen**
Beate
Deckwart-Boller

Gute Basis

Eine gute Basis haben wir 2015 für viele Themen gelegt, die uns auch 2016 weiter begleiten werden. Da fallen mir sofort Flüchtlinge, Haushalt und Stadtentwicklung ein. Wir konnten viel anstoßen und haben damit eine gute Grundlage geschaffen, auf der wir im kommenden Jahr weiter gestalten und entwickeln können.

Das Thema Flüchtlinge bewegte die Geister wohl am meisten. Wir sind sehr froh, in einer so welfoffenen und human geprägten Stadt wie Heidelberg zu leben, wo die Debatte immer frei von rassistischen Ressentiments blieb. Unser Dank

geht hier an alle, die mit viel Engagement und Weitsicht haupt- oder ehrenamtlich dafür gesorgt haben, dass Heidelberg mit dem PHV für Deutschland und Europa Modellcharakter hat. Unser Dank geht auch an die Kirchheimer*innen, die in schwierigeren Zeiten einen kühlen Kopf und ein großes Herz bewahrten und maßgeblich zu tragfähigen Lösungen beigetragen haben. Hier haben wir alle zusammen viel erreicht und dies zum Besten der Flüchtlinge und der Stadtgesellschaft.

Die Flüchtlinge in unsere Gesellschaft zu integrieren, wird über 2016 hinaus eine unserer Hauptaufgaben sein. Die Flüchtlinge benötigen nicht nur Wohnungen, sie brauchen Arbeit, ihre Kinder werden in den Kindergarten und die Schule gehen, die Menschen wollen ihre Freizeit gestalten und an unserem Leben teilhaben. Dafür müssen wir jetzt die Weichen stellen.

Viel Energie haben wir auch in die Erarbeitung des Doppelhaushalts investiert, der dann als Paket von einer großen Mehrheit im Gemeinderat eingebracht und verabschiedet wurde. Unsere Grüne Handschrift ist unverkennbar. Viele soziale und kulturelle Institutionen werden auf unsere Initiative hin gefördert und können so ihre Arbeit planungssicher und professionell durchführen. Viele nachhaltige Verkehrskonzepte stammen aus unserer Feder. Gleichzeitig haben wir, um die Verschuldung einzudämmen, auch die Einnahmeseite gefördert mit unseren Anträgen zur Parkgebührenerhöhung (der ersten seit 23 Jahren!) und zur Einführung einer Übernachtungssteuer.

Weitere Themen aus diesem Jahr werden uns auch im nächsten Jahr beschäftigen. Beslossen ist zwar der Umzug des Karlstorbahnhofs, in den Sternen steht aber noch die Nachnutzung des alten Gebäudes. Klar ist, dass ein Masterplan für die weitere Entwicklung und Erschließung des Neuenheimer Feldes kommen wird, die Bürgerbeteiligung hierfür muss nun eingeleitet werden. Wir sind gespannt auf Ihre Vorschläge.

Wir wünschen Ihnen ein glückliches, friedliches und erfolgreiches Jahr 2016!

Bündnis 90/Die Grünen
Tel.: 06221 58-47170
geschaefsstelle@gruene-fraktion.
heidelberg.de



SPD
Dr. Anke Schuster

**Es ist nicht genug zu wissen:
man muss auch anwenden;
es ist nicht genug zu wollen:
man muss auch tun.**

Johann Wolfgang von Goethe

An diesen Leitspruch hielt sich die SPD-Fraktion im Jahr 2015 und so konnten wir wichtige Entscheidungen für Heidelberg treffen.

Wir freuen uns, dass in diesem Jahr die Standort-Suche für das neue Konferenzzentrum konkret wurde. Die Bürgerbeteiligung zu den potenziellen Standorten läuft auf Hochtouren und im Frühjahr 2016 steht der Gemeinderatsbeschluss zum Standort an.

Eine positive Nachricht kam aus Berlin: Das Gemeindeverkehrsförderungsgesetz wird fortgeführt. Damit ist die Finanzierung des Heidelberger Mobilitätsnetzes auch über das Jahr 2019 hinaus gesichert.

Der Beschluss des Bebauungsplans Südstadt ist ein großer Schritt für die Entwicklung der Konversionsflächen. Wichtig für uns ist, dass in Mark Twain Village 70 Prozent der Wohnungen für Schwellenhaushalte und solche mit niedrigem bis mittlerem Einkommen bestimmt sind. Preisgünstiger Wohnraum, den Heidelberg dringend braucht! Zudem wurde mit dem Grundsatzbeschluss für ein Handlungsprogramm Wohnen der erste Schritt für ein gesamtstädtisches Konzept für bezahlbaren Wohnraum gemacht.

Unsere Forderung nach „mehr Kultur in den Süden“ konnten wir umsetzen: Der Karlstorbahnhof wird unter besseren räumlichen Bedingungen in den Campbell Barracks weiterhin Kulturinteressierte aus Heidelberg und Umgebung begeistern und zugleich den städtischen Süden kulturell beleben.

Die Planungen für ein Ausbildungshaus auf den Konversionsflächen sind fortgeschritten. Günstiger Wohnraum für junge Menschen in der Ausbildung soll so entstehen. Ein tolles Projekt – an dem sich viele Heidelberger Unternehmen beteiligen – und welches wir auch künftig unterstützen werden.

Die Arbeit im Registrierungszentrum des Landes in Patrick Henry Village läuft jetzt reibungslos, die Prozesse wurden und werden weiter optimiert, die Situation hat sich für alle Betroffenen entspannt. Wir freuen uns sehr darüber, dass sich so viele Heidelbergerinnen und Heidelberger für die Geflüchteten engagieren und bedanken uns nochmals für Ihren Einsatz. Uns allen wünschen wir ein ruhiges und friedvolles Jahr 2016.

SPD

Tel.: 06221 58-4715-0/-1
geschaefsstelle@spd-fraktion.heidelberg.de



**Fraktionsgemeinschaft
GAL/Hd p&e/
gen.hd**
Michael Pfeiffer

Ein aufregendes Jahr ...

... liegt hinter uns und im Gemeinderat mussten viele, für unsere Stadt richtungsweisende Entscheidungen getroffen werden. Wir haben in unserer Fraktionsgemeinschaft in fast allen wichtigen Fragen Übereinstimmung erzielen können. Für uns war es eine Selbstverständlichkeit, den Menschen, die auf ihrer Flucht bei uns gestrandet sind, die größtmögliche Hilfe zu gewähren. Eine große Herausforderung, die uns viel beschäftigt, sind unsere Konversionsflächen. Wir sind uns einig, dass insbesondere bezahlbarer Wohnraum, aber auch besondere Wohnformen Priorität haben sollten.

Ein Trauerspiel war für uns das patriarchische Verhalten unseres OB bei der vorgetäuschten „Bürgerbeteiligung“ Patton Barracks. Wenn dort auch primär Wirtschaftsflächen ausgewiesen werden sollen, so wäre es verkehrt, nicht zumindest im südöstlichen Bereich auch Wohnen einzuplanen. Doch trotz dieser „Sonderaufgaben“ werden wir nicht vergessen, uns auch um die ebenso wichtigen Dinge wie Kulturförderung, Verbesserung der Sportanlagen, Qualitätsoptimierung bei der Betreuung unserer Kinder in Kindergarten und Schulen zu kümmern.

Michael Pfeiffer im Namen von Judith Marggraf, Hans Martin Mumm und Wassili Lepanto von der Fraktionsgemein-

schaft GAL/generation.hd/Heidelberg pflegen und erhalten

GAL/generation.hd/Heidelberg**Pflegen und Erhalten**

info@gal-heidelberg.de
mp-pfeiffer@gmx.net
wassili.lepanto@-online.de



Die Heidelberger
Matthias Diefenbacher

Jahresrückblick 2015

2015 war ein erfolgreiches Jahr für die Wählerinitiative „Die Heidelberger“. Mit einer sehr gut besuchten Veranstaltung haben wir die „Stadt an den Fluss“ wieder flottgemacht und den Masterplan für das Neuenheimer Feld mit unseren Anträgen präzisiert. Wir haben Maßnahmen hin zur plastiktütenfreien Stadt zusammen mit Stadtverwaltung und Einzelhandel umgesetzt und der Öffentlichkeit vorgestellt, die Wirtschaftsförderung unterstützt, wo wir konnten, und geholfen, den Anbau des Marriott-Hotels endlich zu starten. Insbesondere durch unsere Mitglieder in Kirchheim wurde eine Verbesserung der Situation der Flüchtlinge in unserer Stadt erreicht. Bitte unterstützen Sie uns auch 2016 in unserem Bestreben, das Beste für die Stadt Heidelberg und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner zu erreichen!

Die Heidelberger
info@dieheidelberger.de



FDP
Karl Breer

Jahresrückblick 2015

Das Ausscheiden unserer Kollegin Dr. Ursula Lorenz aus dem Gemeinderat

war für unsere Fraktion DAS prägende Ereignis im Jahr 2015. Mit 78 Jahren und nach 17-jähriger Tätigkeit in diesem oft stressigen Gremium hatte sie sich den „Ruhestand“ auch redlich verdient. Glücklicherweise steht sie uns mit ihrem profunden politischen Wissen auch weiterhin bei Fraktionssitzungen zur Seite.

Ihre Nachfolgerin Dr. Simone Schenck hat sich erstaunlich schnell in die oft komplexe Gemeinderatstätigkeit eingearbeitet und glänzte bereits mit einigen fundierten Wortbeiträgen. Kommunalpolitische „Highlights“ waren für uns das eindeutige Votum für die dezentrale Flüchtlingsunterbringung in Heidelberg und die hart umkämpfte Erweiterung des Marriotts. Erfreulich, dass sich hier eine Mehrheit fand, die weiß, dass das Füllhorn, welches wir so großzügig über soziale und kulturelle Projekte ausschütten, zunächst von der Wirtschaft gefüllt werden muss.

Wir wünschen Ihnen harmonische Weihnachtstage und ein gesundes und erfolgreiches 2016!

Ihre FDP/FWV Fraktion

FDP/FWV
fraktion@fdp-heidelberg.de
www.fw-hd.de



**Die Linke/
Piraten**
Sahra Mirow

Sozial und digital - unser Abschied von 2015

Für uns war das zurückliegende Jahr 2015 spannend und erfolgreich. Als DIE LINKE sind wir 2014 mit dem Motto „Vorwahl für Soziales in Heidelberg“ bei der Kommunalwahl angetreten. Mit unseren Anfragen und Anträgen brachten wir verstärkt soziale Belange in den Gemeinderat ein und konnten zum Beispiel die Lücke beim Heidelberg-Pass schließen, der nun für alle Menschen mit geringem Einkommen gilt.

Mit den PIRATEN kamen auch digitale und inklusive Punkte auf die Agenda, sei es Gnu-PG in der Verwaltung, Bar-

rierefreiheit von Gräbern oder unserem Antrag zu Open Data. Uns hat das letzte Jahr viel Spaß gemacht und auch 2016 bleiben wir sozial und digital.

Unsren KollegInnen im Gemeinderat und allen LeserInnen wünschen wir ein Frohes Neues!

Die Linke/Piraten

info@linke-piraten-hd.de



AfD
Matthias Niebel

Zeit für die Familie

Das Jahr 2016 wirft gewaltige Schatten voraus. Einige scheinen es zu ahnen. Depressiv würde mich ein Rückblick auf gewisse Ereignisse im Gemeinderat machen. Das Vorenthalten von Informationen seitens der Stadt der Bevölkerung gegenüber erinnert mich stark an die aktuelle Bundespolitik nach dem Motto: „Ein Teil der Antworten würde die Bevölkerung verunsichern“. Weihnachten ist jedoch die Gelegenheit, viel Zeit mit der Familie zu verbringen.

Deshalb wünsche ich euch allen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

AfD

anja.markmann@afd-bw.de
matthias.niebel@afd-bw.de

Gemeinderat

Interessierte sind zu allen öffentlichen Sitzungen willkommen. Der Gemeinderat tagt im Regelfall einmal monatlich im Rathaus im Großen Rathaussaal. Einlasskarten gibt es beim Rathausservice im Foyer. Die Sitzungen der gemeinderätlichen Ausschüsse finden im Neuen Sitzungssaal im Rathaus statt. Beginn ist normalerweise um 17 Uhr. Der öffentliche Teil der Sitzung kann ohne Einlasskarte besucht werden. Alle Sitzungstermine sind zu finden unter www.heidelberg.de/gemeinderat.

„Inklusion ist auf einem guten Weg“

Beirat von Menschen mit Behinderungen zeigt zum Jahresauftakt, wie Teilhabe funktioniert

Zum Jahresauftakt laden die Stadt Heidelberg und der Beirat von Menschen mit Behinderungen zur Veranstaltung „Heidelberg inklusiv“ ins Sportzentrum Mitte ein.

Vertreter von Vereinen, städtischen Ämtern und weiteren Einrichtungen zeigen, wie sie sich für Inklusion einsetzen – das heißt, für die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Neben Infoständen gibt es ein Bühnenprogramm, einen Selbsterfahrungsparcours sowie Ausstellungen.

„Inklusion wird allgemein als Teilhabe am Leben schlechthin und am Arbeitsleben definiert“, sagt Dr. Reinhard Ziegler, Vorsitzende des Beirats von Menschen mit Behinderungen. „Für Heidelberg stellt die Inklusion eine Bereicherung dar.“

(www.bmb-heidelberg.de)



▲ Bei der Veranstaltung „Heidelberg inklusiv“ am 11. Januar zeigen Institutionen und Vereine, wie Inklusion in Heidelberg gelingt.

Foto: Rothe

Förderung in Millionenhöhe

Forschungsergebnisse in marktfähige Produkte überführen sollen Unternehmen im „Business Development Center Organische Elektronik“. Für das Vorhaben mit dem vorgesehenen Standort in den Patton Barracks kann die Stadt Heidelberg bis zu sieben Millionen Euro vom Land und der EU abrufen. Das Konzept zur Ansiedlung und Förderung innovativer Unternehmen aus dem Bereich Organische Elektronik hat der Geschäftsführer des Technologieparks, Dr. André Domin, erarbeitet. Es wurde als eines der Leuchtturmprojekte beim Landeswettbewerb „RegioWIN“ ausgezeichnet. Mit den damit verbundenen Geldern stärkt Baden-Württemberg seine Wirtschaftsstandorte und investiert in Wachstum und Beschäftigung. Den Förderantrag aus der Metropolregion Rhein-Neckar hatte der Verband Region Rhein-Neckar eingereicht.

Hol' den Oberbürgermeister

Neue Beteiligungsaktion gestartet

Mit der Aktion #HolDenOberbürgermeister können Bürgerinnen und Bürger eigene Themen und Projekte ins Licht der Öffentlichkeit rücken.

Gleichzeitig haben sie die Chance, den Terminkalender vom Stadtoberhaupt mit zu beeinflussen und sich an der Weiterentwicklung der Stadt zu beteiligen. Damit geht Heidelberg ganz

neue Wege beim bürgerschaftlichen Engagement.

Unter www.holdenoberbuergermeister.de können auf einem virtuellen Stadtplan Orte und Projekte eingetragen werden, die Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner unbedingt einmal besuchen sollte. Die Stadtgesellschaft ist aufgerufen, über die Vorschläge abzustimmen. Das Projekt mit den meisten Stimmen wird regelmäßig gekürt. Über 60 Vorschläge gehen ein, bis Ende des Jahres besucht der Oberbürgermeister 16 Initiativen. „Die Aktion ist einzigartig in Deutschland“, sagt er beim Startschuss des Projekts. „Ich bin sehr gespannt auf die Ideen, die eingereicht werden.“



Kneipen dürfen länger öffnen

In der Altstadt dürfen Gaststätten seit 1. Januar länger öffnen: wochentags bis 3 Uhr, in den Nächten auf Samstag und Sonntag bis 5 Uhr. Bislang galt in der Kernstadt eine Sonderregelung, nach der Gaststätten zur Begrenzung der Lärms spätestens um 2 Uhr beziehungsweise um 3 Uhr schließen mussten. Der Gemeinderat hatte im Dezember 2014 beschlossen, diese Regelung zu beenden. Damit gilt die Landesregelung mit Sperrfristen ab 3 beziehungsweise 5 Uhr. Die Mehrheit des Gremiums folgt der Ansicht, dass die Liberalisierung die Besucherströme entzerrten werde. Ein Kompromissvorschlag der Stadtverwaltung mit längeren Sperrfristen findet keine Mehrheit. Zur wirksamen Kontrolle wird der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) von acht auf zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgestockt.

„Engagement braucht Leadership“. Mit diesem Förderprogramm unterstützt die Robert Bosch Stiftung die Vereinsentwicklung in Heidelberg und fördert Initiativen zur Besetzung und Qualifizierung ehrenamtlicher Vereinsvorstände. Auftaktveranstaltung war am 13. Januar. **Drei neue Biobetriebe in Heidelberg.** Die Metzgerei Blatt, die Gärtnerei Erdkultur und der landwirtschaftliche Betrieb von Michael Thomas sind neu als Biobetriebe zertifiziert. **Die erste Einbürgerungsurkunde 2015** überreicht am 27. Januar Bürgermeister Wolfgang Erichson an Roman Dementiev, einen gebürtigen Russen. **Rekordjahr im Zoo.** Noch nie waren es so viele: Exakt 526.062 Tierfreunde wurden im vergangenen Jahr gezählt. **Musikfestival Heidelberger Frühling präsentiert Streichquartettfest.** Mit acht Konzerten, vier Workshops und zwei Gesprächsrunden erlebt das Streichquartettfest Heidelberg vom 22. bis 25. Januar seine mittlerweile elfte Auflage.

Schulsozialarbeit künftig an allen Schulen

Der Gemeinderat weitet das Angebot auch auf die Gymnasien aus

Der Jugendhilfeausschuss berät im Februar, Schulsozialarbeit auch auf die Gymnasien auszuweiten. Das wird der Gemeinderat auch im Mai beschließen.

Damit wird Schulsozialarbeit zum Schuljahr 2015/2016 in Heidelberg flächendeckend an allen Schularten angeboten. Die Anregung, Schulsozialarbeit auch an den vier öffentlichen Gymnasien und dem A-Zug der Internationalen Gesamtschule anzubieten, kam aus der Mitte des Gemeinderates.

Seit 2002 wird Schulsozialarbeit in Heidelberger Haupt- und Förderschulen erfolgreich umgesetzt. Der stetige Ausbau erfolgte schrittweise auf andere Schularten. In die Schulsozialarbeit investiert die Stadt jährlich knapp 900.000 Euro. Das Land beteiligt sich mit 225.000 Euro.

(www.heidelberg.de/bildung)



▲ Auch sie können von der Schulsozialarbeit profitieren: Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule.
Foto: Rothe

HINTERGRUND

Schulsozialarbeit

Als Teil der präventiven Jugendhilfe dient das sozialpädagogische Hilfsangebot dazu, die Ausgrenzung von sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern zu verhindern. Schulsozialarbeiter unterstützen in Absprache mit der Schulleitung und den Lehrerinnen und Lehrern Kinder und Jugendliche bei der Integration in Schule und ins soziale Umfeld und helfen, ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Die wissenschaftliche Begleitung durch die Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Heidelberg belegt die positiven Effekte.

Brentano Preis vergeben

Der mit 10.000 Euro dotierte Clemens Brentano Förderpreis für Literatur der Stadt Heidelberg geht an Saskia Hennig von Lange. Sie erhält die Auszeichnung für ihren Roman „Zurück zum Feuer“. Der Preis wird seit 1993 jährlich im Wechsel in den Sparten Erzählung, Essay, Roman und Lyrik an deutschsprachige Autoren vergeben, die mit ihren Erstlingswerken bereits Aufmerksamkeit auf sich gelenkt haben.

Foto: Freund



Junge Leser schätzen die Stadtbücherei

Erfolgreiches Jahr 2014 mit knapp 1,2 Millionen Entleihungen

Die Stadtbücherei meldet einen neuen Ausleihrekord: Knapp 1,2 Millionen Medien wurden 2014 entliehen. „Das Interesse an unserem Angebot ist ungebrochen“, berichtet Büchereidirektorin Christine Sass dem Ausschuss für Bildung und Kultur am 11. Februar. Zugelegt hat die Bücherei vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendmedien (5 Prozent) sowie der elektronischen Medien (26 Prozent). Besonders freut sich die Büchereidirektorin darüber, dass 27 Prozent der aktiven Nutzerinnen und Nutzer unter 18 Jahre alt sind.

Ausleihen lassen sich die knapp 218.000 Medien im Bestand zu Öffnungszeiten, die zu den benutzerfreundlichsten bundesweit gehören: Dienstag bis Freitag ist die Bücherei von 10 bis 20 Uhr abends geöffnet, samstags bis 16 Uhr.

(www.heidelberg.de/stadtbumcherei)



▲ Lern- und Aufenthaltsort mit Anziehungskraft: 2014 wurden 1,2 Millionen Medien in der Stadtbücherei Heidelberg entliehen.

Foto: Diemer

Bundesverdienstkreuz für den Wissenschaftler Dr. Dr. Jürgen Jungbluth. Der Heidelberger hat sich durch seinen Einsatz zum Schutz und zur Erforschung der Weichtiere verdient gemacht. **Online-Solardachkataster mit neuer Funktion „Solarspeicher“.** Ab sofort wird ermittelt, was ökonomisch sinnvoller ist: die Einspeisung des erzeugten Stroms ins örtliche Stromnetz oder die Nutzung im eigenen Haus. **„Heidelberger Künstlerinnenpreis“.** Am 25. Februar erhält Iris ter Schiphorst den einzigen Preis deutschlandweit, der ausschließlich an Komponistinnen vergeben wird. **Neue Mensa der Kurpfalzschule eingeweiht.** Die Stadt Heidelberg hat im Innenhof der Schule eine Mensa mit 130 Sitzplätzen errichtet. **Das 10. Praxisseminar Passivhaus** klärt, wie Städtebau und Denkmalschutz mit der Energiewende zu vereinbaren sind. **Europäischer Tag des Notrufs 112 am 11. Februar.** Vorwahlfrei und kostenlos erreicht man damit immer die nächstgelegene Notrufzentrale.

183 Millionen Euro für Kinder und Jugendliche

Doppelhaushalt 2015/2016 mit Schwerpunkten bei Kindern, Familie, Bildung und Wohnen



▲ Im Doppelhaushalt 2015/2016 gibt die Stadt 183 Millionen Euro für Kinder und Jugendliche aus.

Foto: Dorn

Mit großer Mehrheit verabschiedet der Gemeinderat den Doppelhaushalt für die Jahre 2015 und 2016.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner dankte dem Gemeinderat für die breite Zustimmung: „Wir setzen weiterhin Schwerpunkte in den Bereichen Kinder, Familie, Bildung und Wohnen. Bei dem historisch niedrigen

Zinsniveau ist es sinnvoll und geboten, rechtzeitig in die Infrastruktur zu investieren – in unsere Kitas, Schulen, Straßen und Plätze. Wir setzen mit dem neuen Doppelhaushalt unser Engagement bei wichtigen Zukunftsthemen fort und nutzen die Jahrhundertchance, die uns die Konversionsflächen, die Bahnstadt und die Entwicklung der Wissenschaftsstadt bieten.“

▲ HINTERGRUND

Haushalt im Überblick

Im Ergebnishaushalt, der die laufenden Leistungen der Verwaltung umfasst, ist 2015 ein Volumen von 527 Millionen Euro und 2016 von 544 Millionen Euro vorgesehen. Der Haushalt wird voraussichtlich ausgeglichen sein.

Der Finanzhaushalt umfasst Investitionen in Höhe von 185 Millionen

Euro – mehr als jemals zuvor in zwei Jahren. Rund 57 Prozent kann die Stadt durch eigene Mittel und Zuschüsse Dritter finanzieren. Ende 2016 wird sich der Schuldenstand voraussichtlich auf 201,2 Millionen Euro belaufen. Demgegenüber steht ein Vermögen von rund 1,4 Milliarden Euro.

(www.heidelberg.de/haushalt)

1.250 Jahre alt: Hendessee feiert

Mit einem Festumzug feiert Handschuhsheim Jubiläum. Im Jahr 765 wurde der Ortsname erstmals erwähnt. Handschuhsheim ist der bevölkerungsreichste Stadtteil Heidelbergs. Ihn prägen auf der einen Seite dörflicher, kulturell und landschaftlich vielfältiger Charme, auf der anderen Seite innovative Life-Science-Institute und Forschungseinrichtungen.

Foto: Katzenberger



Dem Rassismus keine Chance

Heidelberg will künftig noch konsequenter gegen Diskriminierung, Vorurteile und Ausgrenzung vorgehen und das friedliche Zusammenleben seiner Einwohnerinnen und Einwohner weiter fördern. Die Stadt tritt deshalb der Europäischen Städtekohäsion gegen Rassismus der UNESCO bei und verpflichtet sich zur Umsetzung eines Aktionsplans mit zehn Punkten.

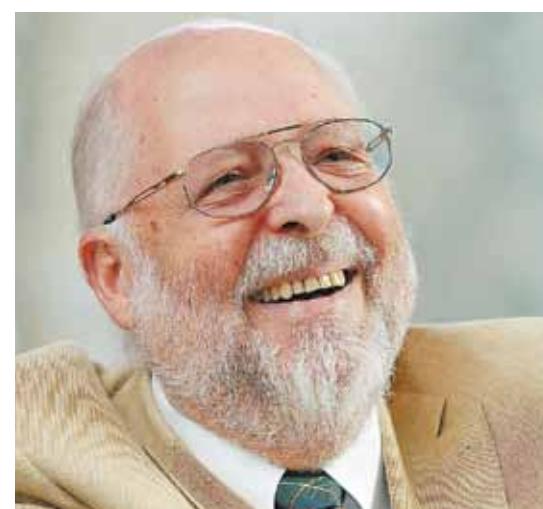
Mit dem Beitritt bekennt sich Heidelberg klar dazu, dass niemand wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauung, seiner Behinderung, seiner sexuellen Identität oder seines Alters benachteiligt oder bevorzugt werden darf.

Trauer um Dr. Klaus Tschira

SAP-Mitbegründer und großzügiger Mäzen

Heidelberg trauert um Dr. Klaus Tschira, der im März überraschend stirbt. Der Mitbegründer des Software-Unternehmens SAP wohnte seit Langem

in Heidelberg. Großzügig unterstützte er mit seiner Klaus Tschira Stiftung die Naturwissenschaften, die Mathematik und die Informatik. Lernorte wie das Haus der Astronomie, das Carl Bosch Museum oder das Mathematikon gehen auf seine Stiftertätigkeit zurück. Dafür erhält er 2011 die Richard-Benz-Medaille der Stadt.



2015 wird seine Stiftung 20 Jahre alt. Sie feiert ihr Jubiläum unter anderem mit einer besonderen Aktion: Die Stiftung unterstützt jeden Monat ein regionales Projekt außerhalb ihres Förderprofils. (www.klaus-tschira-stiftung.de)

Foto: Dorn

Der Ausländerrat/Migrationsrat ist komplett. Bei der konstituierenden Sitzung des Gremiums am 10. März wird Michael Mwa Allimadi wieder zum Vorsitzenden gewählt. **Sanierte Sporthalle der Albert-Schweitzer-Schule eingeweiht.** Jetzt kann hier in einem barrierefreien Passivhaus trainiert werden. **Heidelberg tritt Bio-Städtenetzwerk bei.** Die Netzwerkpartner wollen gemeinsam Strategien und Lösungsansätze entwickeln und Fördermittel akquirieren. **Mitglied in der Europäischen Städtekohäsion gegen Rassismus.** Gemeinsam mit anderen Städten wird sich Heidelberg am Austausch zum Thema beteiligen und geeignete Strategien zur Überwindung von Diskriminierung entwickeln. **Sportlerehrung für Erwachsene.** Am 13. März werden zum elften Mal Sportlerinnen und Sportler für ihre nationalen und internationalen Erfolge gewürdigt. **Umweltbildungsprogramm „Natürlich Heidelberg“ startet in die neunte Saison.** Mehr als 12.000 Besucher im vergangenen Jahr sprechen für sich.

Umfrage: Heidelbergs Kulturleben besticht

Heidelberg-Studie: Große Mehrheit schätzt das hiesige Kulturangebot

Ein Schwerpunkt der im April vorgestellten Studie ist das Kulturleben in der Stadt. Zudem werden Fragen zur Lebensqualität, zu den wichtigsten Problemen, den bevorzugten Verkehrsmitteln, zur Bürgerbeteiligung und zur Kommunalpolitik gestellt.

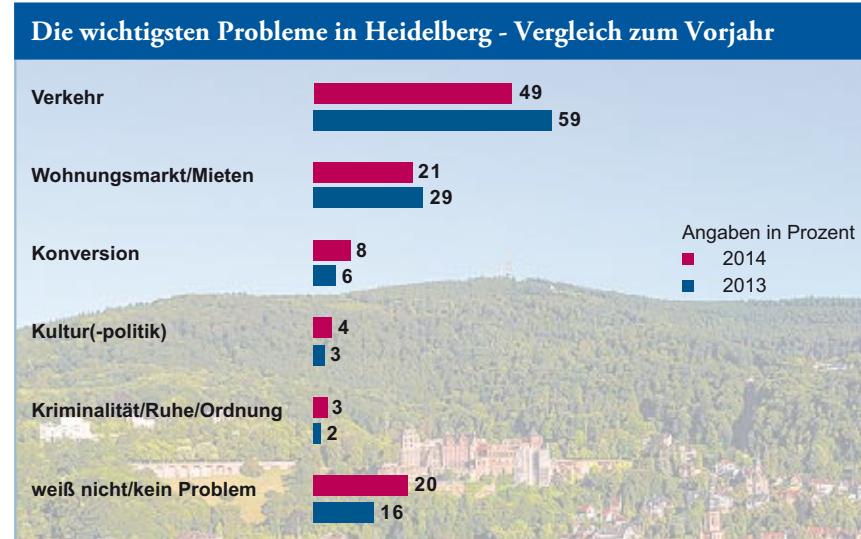
Zentrales Ergebnis in Sachen Kulturleben: Eine sehr große Mehrheit schätzt das hiesige Kulturangebot. 80 Prozent geben an, damit insgesamt „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ zu sein.

Die wichtigsten Probleme sind weiterhin der Verkehr und der Wohnungsmarkt. In beiden Bereichen hat sich die Lage aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger jedoch gebessert.

Foto: Diemer, Grafik: Domscheit,
Quelle: HD-Studien 2013 und 2014

Für 91 Prozent der Befragten ist Bürgerbeteiligung „wichtig“ oder „sehr wichtig“. Die Frage, ob es in der Stadt genügend Beteiligungsmöglichkeiten gebe, bejahen 56 Prozent, 26 Prozent

sind nicht der Meinung. Als wichtigste Probleme in der Stadt sehen 49 Prozent den Verkehr, 21 Prozent den Bereich Wohnungsmarkt/Miete. (www.heidelberg.de/heidelberg-studie)



HINTERGRUND

Lebenssituation in Heidelberg

Die Heidelberg-Studie 2014 ist die neunte Befragung zur Lebenssituation in Heidelberg in dieser Reihe; die erste wurde 1994 durchgeführt. Die Umfrage erfolgt im Auftrag der Stadt Heidelberg. Es handelt sich dabei um eine telefonische Umfrage unter 1.050 Befragten mit Wohnsitz in Heidelberg. Befragt werden Deutsche und deutschsprachige Ausländer ab 16 Jahren.

Alle Heidelberg-Studien sind unter www.heidelberg.de/heidelberg-studie nachzulesen.

Weniger Plakate, mehr Stadt

„Halbzeit“ bei der Montage der neuen Metallrahmen für Veranstaltungsplakate – und bis zum Sommer sind die „Pappen“ Geschichte. Jahrzehntelang wurden Plakate für Veranstaltungen in Heidelberg im öffentlichen Raum auf Holzgestelle und Platten aus Pappe geklebt. Nun werden sie durch rund 1.500 anthrazitfarbene Metallrahmen für Plakate an Geländern im Stadtgebiet ersetzt. Dazu kommen noch über 200 Dreieckständer im gleichen Design. Die Stadt will damit das ausufernde Plakatieren eindämmen und das Stadtbild verbessern. Die Anzahl der Plakate hat die Stadt in Abstimmung mit den Kulturschaffenden festgelegt. Weniger, aber gezielt positionierte Plakate erhöhen die Aufmerksamkeit für einzelne Veranstaltungen. Die vorgesehenen Standorte sind stadtbildverträglich und beeinträchtigen weder Fußgängerinnen und Fußgänger noch andere Verkehrsteilnehmer.

Starker Start ins Festivaljahr

40.000 kommen zum „Heidelberger Frühling“

Mit einem Konzert des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin startet der „Heidelberger Frühling“ am 21. März in seine 19. Saison. Mit einem Rekordergebnis geht er einen Monat später zu Ende: 40 000 Besucher machen das Musikfestival erneut zum größten in Baden-Württemberg und zu einem führenden bundesweit. Als wäre das nicht Erfolg genug, erhält das Jugendprojekt „Classic Scouts“ des „Frühlings“ im Spätjahr den renommierten „ECHO Klassik“ in der Kategorie „Nachwuchsförderung“.

Überhaupt erlebt Heidelberg ein spannendes Festivaljahr: Die Literaturtage stehen erstmals im Zeichen der UNESCO City of Literature, das Filmfestival Mannheim-Heidelberg gibt seine Premiere in den Campbell Barracks. Das Tanz- und Performancefestival „ArtOrt“ feiert zehnten Geburtstag. Das Metropolink-Festival präsen-



tiert erstmals großflächige Wandmalereien. Schlossfestspiele, Stückemarkt, Fotofestival, Enjoy Jazz und viele andere beweisen: Heidelberg ist eine Festivalstadt mit enormer Vielfalt.

▲ Beethoven und Haydn spielen zum Festivalfinale Gautier CapuÁon und das WDR-Sinfonieorchester. Foto: Batardon

Waldbrandgefahr gestiegen. Durch die ungewöhnlich trockene Witterung im März und April ist die Brandgefahr im Stadtwald stark angestiegen. **Nachhaltigkeitsbericht 2014 vorgestellt.** Heidelberg entwickelt sich positiv: In fast allen Zielbereichen von Arbeit über Umwelt bis zu Mobilität und Kultur sind erneut Fortschritte bei der Umsetzung des Stadtentwicklungsplans festzustellen. **„Heidelberg. Aber sicher! 2015“ startet.** Viele Aktionen und Veranstaltungen für Erwachsene, Jugendliche und Kinder informieren über das Thema Sicherheit. **Städtenetzwerk „Energy Cities“.** Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner wird für weitere zwei Jahre als Präsident wiedergewählt. **Heidelberger Stückemarkt ab 24. April.** Zehn Tage lang gibt es Gastspiele, Uraufführungen und Lesungen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. **Halbmarathon.** Mehr als 4.000 Läuferinnen und Läufer nehmen am 26. April am SAS Halbmarathon der TSG 78 Heidelberg teil.

Sportlicher Monat Mai

Spitzen- und Breitensport sind in Heidelberg zu Hause – 1.300 Zuschauer bei Rugby-Finale

Rugby, Rudern, Ehrungen und ein Neubau: Der Mai hat aus sportlicher Sicht vieles zu bieten.

Fast 1.300 Zuschauer verfolgen das deutsche Rugby-Finale auf dem Sportfeld im Harbigweg und sehen wieder einmal einen Meister aus Heidelberg.



Die Herren des HRK gewinnen gegen Pforzheim den sechsten Titel in Folge – wie im Monat darauf auch die Damen.

Mehr als 1000 Ruderboote ziehen bei der 81. Heidelberger Regatta ihre Bahnen auf dem Neckar. Über zwei Tage

werden zwischen Stadthalle und Ernst-Walz-Brücke hervorragende Leistungen erbracht. Diese haben ebenso Kinder und Jugendliche gezeigt, die von Stadt und Sportkreis als Jugendsportlerinnen und -sportler des Vorjahrs ausgezeichnet werden. Weichen für die Zukunft werden auch in Rohrbach gestellt: Im Erlenweg erfolgt der Spatenstich für die neue Sporthalle, die im Frühjahr 2016 fertiggestellt werden soll.

Über 1.000 Ruderboote, vom Einer bis zum Achter, ziehen im Mai bei der 81. Heidelberger Regatta ihre Bahnen auf dem Neckar.

Foto: Meyer

HINTERGRUND

Sportliche Stadt

Insgesamt über 130 Sportvereine, 22 städtische Sportanlagen, 48 Sport- und Gymnastikhallen sowie mehrere Frei- und Hallenbäder bieten den Bürgerinnen und Bürgern neben ausgedehnten Grünflächen abwechslungsreiche Trainingsmöglichkeiten. Ob Freizeit- oder Leistungssport – in Heidelberg können zahlreiche Sportarten betrieben werden. Die wertvolle Arbeit der Sportvereine, die rund 40.000 Mitglieder zählen, schätzt die Stadt sehr und unterstützt diese kontinuierlich durch ein Sportförderungsprogramm. Insgesamt investiert die Stadt 2015/16 rund 11,8 Millionen Euro in den Sportbereich, auch für eigene Baumaßnahmen.

Fünf Standorte im Rennen

Bürger suchen mit: Wo soll das Konferenzzentrum hin?

Fünf Standorte kommen für ein neues Konferenzzentrum infrage – das ist seit einer Entscheidung des Gemeinderats im Mai klar. Vorausgegangen war eine Suche unter intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

Insgesamt 69 verschiedene Standorte sind vorgeschlagen worden. Die Fachverwaltung bezieht die Anregungen der Bürger gleich bei ihrer Erstbewertung mit ein. Übrig bleiben 28 mögliche Standorte. Diese werden in einem nächsten Schritt unter Einbezug weiterer Aspekte, die sich im Bürgerbeteiligungsverfahren als maßgeblich herausstellen, von der Verwaltung nochmals eingehend betrachtet.

Herausgekommen sind als potenzielle Standorte die Bahnstadt-Baufelder öst-

lich und nördlich des Zollhofgartens (T1 und Z2), Heidelberger Druck/Print Media Academy, Stadtwerke West, Hauptbahnhof Lessingstraße/Kurfürsten-Anlage (Alte Hauptpost) und Altklinikum Nordost. Eine Machbarkeitsstudie wird im November bei der Auftaktveranstaltung zur dritten Phase der Bürgerbeteiligung in der Stadthalle vorgestellt. Dort, bei Vor-Ort-Gesprächen und auf einem Online-Portal geben über 600 Bürger ihre Meinungen ab.

Im Frühjahr 2016 ist ein Entschluss im Gemeinderat vorgesehen, welcher Standort oder welche Standorte weiterverfolgt werden sollen. (www.heidelberg.de/konferenzzentrum)

Lebendiger Ortskern

Neugestalteter Rathausplatz Rohrbach eingeweiht

Nach 17 Monaten Bauzeit ist die Neugestaltung des Rathausplatzes in Rohrbach abgeschlossen. Damit hat der historische Ortskern wieder ein attrak-

tives Zentrum. Der Rathausplatz bietet Raum für Veranstaltungen, Sitzmöglichkeiten und dient als Erinnerungsort für die ehemalige Synagoge. Foto: Rothe



Erlebniswanderweg „Wein und Kultur“ komplett. Wanderer und Weinliebhaber können entlang einer eigens entwickelten Route die Rohrbacher Weinberge entdecken. **Mahnmal für Zwangsarbeiter.** IG Metall und Stadt Heidelberg erinnern an die Hinrichtung fünf junger sowjetischer Zwangsarbeiter im Jahr 1944. **Neue Kinderbeauftragte.** Fast zwei Drittel der Vertreter von Kinderinteressen haben ihr Amt neu angetreten. **Bürgerbeauftragter Gustav Adolf Apfel wiedergewählt.** Seit Juni 2012 vermittelt Apfel zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Stadtverwaltung. **Bürgerbeteiligung im Emmertsgrund.** Beim Landeswettbewerb „Stadt Bürger Dialog“ hat die Stadt eine Anerkennung für den gelungenen Bürgerdialog erhalten. **Kurpfälzisches Museum präsentiert „Römischen Totenkult“.** Im Mittelpunkt steht die antike Gräberstraße von Heidelberg, auf der die Besucher gehen können. **Kindertag im Rathaus:** Knapp 100 Mädchen und Jungen gehen auf Entdeckungsreise durch die Stadtverwaltung.

Bundespräsident in Heidelberg

Joachim Gauck besucht die Hochschule für Jüdische Studien

Auf Einladung der Hochschule für Jüdische Studien und der Martin-Buber-Gesellschaft besuchen Bundespräsident Joachim Gauck und seine Lebensgefährtin Daniela Schadt am 23. Juni Heidelberg.

Das Präsidentenpaar nimmt an der Gedenkfeier zum 50. Todestag von Martin Buber in der Alten Aula der Universität teil und besucht anschließend die Hochschule für Jüdische Studien. Der Bundespräsident lobt das gemeinsame



Engagement von öffentlicher Hand und privaten Förderern zur Unterstützung der Hochschule. Zum Abschluss seines Besuches nutzt Joachim Gauck die Gelegenheit, sich mit Studierenden und Lehrenden auszutauschen.

Der Bundespräsident und seine Lebensgefährtin Schadt tragen sich auch in das Goldene Buch der Stadt ein. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner dankt ihnen für den Besuch in Heidelberg und die damit verbundene hohe Anerkennung der Arbeit der Hochschule für Jüdische Studien.

► *Joachim Gauck beim Eintrag in das Goldene Buch der Stadt. Stehend (v.l.): Abraham Lehrer, Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Gaucks Lebensgefährtin Daniela Schadt, Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner*

Foto: Rothe

Kinderbetreuung wird ausgebaut

Die Stadt Heidelberg wird das Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder weiter ausbauen, beschließt der Jugendhilfeausschuss. Denn sowohl die Zahl der Kleinkinder als auch der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt wird weiter steigen. Für 2.031 Kleinkinder stehen Betreuungsplätze in Einrichtungen oder im Rahmen der Tagespflege zur Verfügung. Das entspricht einer Versorgungsquote von rund 53 Prozent. 129 sollen neu entstehen, damit gehört Heidelberg bei der Betreuung der Unter-Dreijährigen zu den Spitzenreitern in Westdeutschland. Die Versorgungsquote bei den Über-Dreijährigen liegt bei 100 Prozent. Damit das so bleibt, entstehen stadtweit 172 neue Plätze. (www.heidelberg.de/kinder)



Foto: Fülop

Mehr Platz für die Bären

Großzügige Anlage vor den Toren des Zoos

Uschi, eine der drei syrischen Braunbären, traut sich als Erste, die neue Außenanlage ihres Geheges vor dem Zoo zu entdecken, angelockt von Leckereien, die die Pfleger im Gelände verstecken. Direktor Dr. Klaus Wünnemann eröffnet die großzügige Anlage, die mit dem Umbau von 450 auf 1.600 Quadratmeter wächst. Einzigartig ist die über 20 Meter breite Fensterfront aus Sicherheitsglas. So können Besucher die Bären und Korsakfuchse, die mit den Bären zusammenleben, aus nächster Nähe beobachten. Im Zuge der Erweiterung wird auch der Eingang des Zoos neu gestaltet.

(www.zoo-heidelberg.de)



Foto: Rothe

Vier IBA-Projekte gekürt

Orte der Bildung für die Wissenschaftsstadt Heidelberg: Die Internationale Bauausstellung Heidelberg (IBA) hat einen wichtigen Meilenstein erreicht und vier IBA-Projekte gekürt: „exPRO 3“, eine Einrichtung für handwerkliche Bildung mit jungen Menschen, das städtische IBA-Projekt „B³ Gadamerplatz“, der Verein „Collegium Academicum“ und die „Sammlung Prinzhorn“. Gemeinsam mit dem IBA-Büro haben die Projektträger ein Jahr lang an ihren Ideen gefeilt: In Gesprächen mit Experten und in Workshops haben sie ihre Konzepte auf den neuesten Stand in Sachen wissensgerechter Architektur gebracht. (www.iba.heidelberg.de)

50 Jahre Partnerschaft

Heidelberg und Cambridge feiern 2015 das 50-jährige Bestehen ihrer deutsch-britischen Städtepartnerschaft. Aus diesem Anlass ist im Juni eine Delegation aus Cambridge zu Gast mit Bürgermeister Robert Dryden an der Spitze, der den Heidelbergern für ihren Einsatz für die Partnerschaft dankt.

Cambridge und Heidelberg verbindet jeweils eine jahrhundertealte Universität, deren Einrichtungen die Stadt prägen. Beide Hochschulen sind weltweit geschätzt. In Cambridge gibt es, wie auch in Heidelberg, viele Unternehmen im High-Tech- und Biotechnologiebereich.

Trauer um Anneliese Wellensiek. Am 7. Juni stirbt die Rektorin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. **Neues Förderprogramm „Heidelberger Schlossprämie“.** Wer in Heidelberg sein Haus oder seine Wohnung gegen Einbruch sichert, den unterstützt die Stadt jetzt mit einem Zuschuss. **Mehr Menschen profitieren vom Heidelberg-Pass.** Auch Wohngeldempfänger ohne minderjährige Kinder im Haushalt haben jetzt Anspruch. **20 Jahre Energiespar-Teams in Heidelberger Schulen.** Die E-Team-Schulen konnten im Jahr 2014 im Vergleich zu den beiden Vorjahren rund 1,3 Millionen Kilowattstunden Energie einsparen. **„Lebendiger Neckar“ in Heidelberg.** Vom Kletterparcours für Kinder über Kanufahrten bis hin zum Skate-Contest: Rund 100 Akteure bieten am 21. Juni am nördlichen Neckarufer ihr Programm an. **Heidelberger Literaturtage.** Vom 24. bis 28. Juni lesen nationale und internationale Autoren aus ihren Werken, darunter Poetik-Dozent Lutz Seiler.

Schnell, bequem und umweltfreundlich

Mobilitätsnetz Heidelberg startet mit erstem Teilprojekt in der Kurfürsten-Anlage

Mit dem Ausbau der Kurfürsten-Anlage wird das erste Teilprojekt des Mobilitätsnetzes Heidelberg in die Tat umgesetzt.

Während der Sommerferien entstehen zwischen Römerkreis und Adenauerplatz eine gemeinsame Trasse für Straßenbahnen und Busse sowie die neuen barrierefreien Haltestellen Seegarten und Stadtbücherei. Ein Plus für Fahrgäste und auch für Autofahrer: Sie müssen künftig nicht mehr hinter haltenden Bussen warten. Stadt, Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) und Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH (HSB) investieren insgesamt rund 9,5 Millionen. Als Nächstes folgt im Frühjahr 2016 der Neubau der Straßenbahntrasse durch die Bahnstadt. (www.heidelberg-mobinetz.de)



▲ Die neuen Haltestellen Stadtbücherei und Seegarten ermöglichen einen barrierefreien Ein- und Ausstieg.
Foto: Rothe

HINTERGRUND

Mobilitätsnetz

Mit dem Mobilitätsnetz wird das Straßenbahnnetz in Heidelberg umfassend modernisiert und ausgebaut. Ziel ist es, über 10.000 Fahrgäste pro Tag hinzuzugewinnen, davon allein 7.000 Umsteiger vom Auto – ein großes Plus für den Klimaschutz. Das Mobilitätsnetz bringt Vorteile für alle: Die Fahrzeiten der Straßenbahnen werden kürzer, Haltestellen werden barrierefrei ausgebaut, zudem wird der Straßenverkehr entlastet und die Fuß- und Radwegeführung verbessert.



▲ Meditative Stimmung in einem der zwei Heidelberger Arboreten. Foto: Stadt HD

Der Stadtwald entspannt

Zertifikat für Naherholungs-Angebot

Heidelberg hat als erste Stadt in Deutschland nach den PEFC-Standards das Zertifikat „Erholungswald“ für die hohe Naherholungs-Qualität seiner gesamten Waldfläche erhalten. Die Anforderungen von PEFC („Programme for the Endorsement of Forest Certification Systems“) sind hoch. Der Heidelberger Stadtwald punktet unter

anderem durch vitale Waldökosysteme, sein dichtes Wegenetz, Lehr-, Naturerlebnis- und Sportpfade sowie Grill-, Rast- und Spielplätze. Für Jung und Alt, für Sportbegeisterte und Naturliebhaber ist der Stadtwald ein attraktives Ausflugsziel. Mit der Zertifizierung verpflichtet sich die Stadt, den Erholungswert des Waldes zu erhalten und zu fördern.

Runderneuerter Stadtpark

Spiel, Spaß und Entspannung bietet die frisch sanierte Schwanenteichanlage an der Stadtbücherei. Rund 750.000 Euro hat die Stadt in die Grünanlage investiert. Dafür präsentiert sich der Stadtpark, der in die Jahre gekommen war, jetzt runderneuert: Alles ist aufgeräumt und frisch angelegt, mit tollen Angeboten für Jung und Alt sowie einem komplett sanierten Spielplatz. Neu ist auch das Angebot „Sport im Park“: sechs hochwertige Outdoor-Fitnessgeräte, die von jedermann kostenlos genutzt werden können. Es gibt nun zudem jeweils zwei Schach- und Mühletische, zwei Boule-Bahnen, neue Bänke und Abfallbehälter, barrierefreie Wege, eine energiesparende Beleuchtung und eine neu strukturierte Bepflanzung.

Die Schwanenteichanlage entstand in den frühen 1960er Jahren, als der Hauptbahnhof von Bergheim an seinen heutigen Standort verlegt worden war.

Theaterbau ausgezeichnet

Ein besonderer Preis für besonderes Bauen: Das sanierte und erweiterte Heidelberger Theater erhält den Hugo-Häring-Landespreis 2015. Es ist eines von neun Preisträgern, die unter 142 nominierten Bauten ausgewählt wurden. Der Hugo-Häring-Landespreis ist der bedeutendste baden-württembergische Architekturpreis.

Foto: Ott



„Schaufenster des Sports“ und Rollstuhlmarathon. Am 5. Juli startet um 11 Uhr der 13. Internationale Rollstuhlmarathon, um 12 Uhr präsentieren sich rund 60 Sportvereine aus Heidelberg und Umgebung beim „Schaufenster des Sports“ auf der Neckarwiese. **„Allianz der Vielfalt“ gegründet.** Internationale Vereine und Initiativen sind wichtige Partner bei der Etablierung einer gelebten Willkommenskultur in der Stadt. **Interkulturelles Fest.** Am 18. Juli präsentieren interkulturelle Vereine auf dem Universitätsplatz landestypische Besonderheiten sowie Tänze und Traditionen aus aller Welt. **Junge Menschen schnuppern Forschungsluft.** Am 20. Juli beginnt für Teilnehmer aus den Partnerstädten die 20. International Summer Science School Heidelberg. **Artort wird zehn.** Zum zehnjährigen Jubiläum von „Artort – Kunst im öffentlichen Raum“ gibt es ab dem 16. Juli 20 international preisgekrönte Arbeiten zu sehen.



▲ Die Konversionsfläche in der Südstadt – hier das markante Torhaus der Campbell Barracks – geht zum 1. Januar 2016 in den Besitz der Stadt über.

Foto: Diemer

Stadt kauft erste Konversionsfläche an

In Mark Twain Village soll vor allem preiswerter Wohnraum entstehen – Arbeiten starten im Januar

Meilenstein für die Konversion in Heidelberg: Am 6. August 2015 wird der Kaufvertrag für große Teile der Fläche Mark Twain Village/Campbell Barracks in der Südstadt unterzeichnet. 2016 beginnen nun die ersten Sanierungs- und Baumaßnahmen.

Nach kooperativen Verhandlungen geht die Fläche Mark Twain Village/Campbell Barracks nun zum 1. Januar 2016 fast vollständig auf die Stadt und ihre Partner über. „Insbesondere

im ehemaligen Mark Twain Village wollen wir preiswerten Wohnraum schaffen, den Heidelberg dringend benötigt. Es soll ein modernes, lebendiges, urbanes Quartier werden, mit viel Grün und einem Bürgerpark, attraktiven öffentlichen Nutzungen, Einzelhandel, Kultur, Sportmöglichkeiten und Bildungseinrichtungen“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner.

Wichtigster Partner der Stadt ist das „Bündnis für Konversionsflächen“,



▲ OB Würzner (r.) und BImA-Vorstand Kunze mit dem Vertragswerk. Foto: Rothe

dem sich fünf genossenschaftlich organisierte Banken und Wohnungsbauunternehmen angeschlossen haben. Sie werden in den kommenden Jahren rund 320 Millionen Euro investieren und das wohnungspolitische Konzept umsetzen. Demnach sollen rund 1.300 Wohneinheiten entstehen, 70 Prozent davon im preiswerten Segment. Die ersten Sanierungsarbeiten beginnen bereits im Januar 2016, die ersten Mieter können aller Voraussicht nach im Sommer einziehen.
(www.heidelberg.de/konversion)

Innovationspark auf Patton

Schwerpunkt IT und Medien geplant

Kreative Köpfe sollen künftig auf den Patton Barracks in Kirchheim eine anregende Arbeitsumgebung vorfinden. Auf der Fläche ist eine urbane Wirt-



schaftsfläche mit einem IT- und Medienpark als Schwerpunkt angedacht. Als ein Nutzer steht bereits das „Business Development Center Organische Elektronik“ fest. Weiterhin ist eine Großsporthalle angedacht. Grundlage für die weitere Bearbeitung ist eine Arbeit von Hosoya Schaefer Architects (Zürich), die Bürger und Gemeinderat im September präsentiert bekommen.

▲ So könnte das Zentrum der Patton Barracks aussehen.

Bild: HSA Zürich

600 Wohnungen auf Hospital

Entwurf sieht großen Park vor

Etwa 600 Wohnungen, ein rund 7.700 Quadratmeter großer Park, Platz für Gewerbe und Bildungseinrichtungen und attraktive öffentliche Nutzungen in zwei denkmalgeschützten Gebäuden – das sind die Merkmale des städtebaulichen Entwurfs für das US Hospital. Die rund neun Hektar große Konversionsfläche liegt im Stadtteil Rohrbach und soll künftig für gute Verbindungen zwischen den umliegenden Stadtvierteln sorgen.

Bei einem städtebaulichen Ideenwettbewerb überzeugt die Arbeit des Büros Hähnig – Gemmeke (Tübingen) und

des Landschaftsplaners Stefan Fromm (Dettenhausen) und sie findet auch bei einem Stadtteilgespräch im März Anklang. Bei einer öffentlichen Planungswerkstatt im Juli geben die Bürgerinnen und Bürger zahlreiche Anregungen für die weitere Planung. Als positiv wird der Vernetzungscharakter der Plätze und Quartiereingänge gesehen – diese würden das Quartier nach außen öffnen und für Belebung sorgen.

In 2016 soll nun der Rahmenplan erarbeitet werden, danach der konkrete Bebauungsplan für das knapp 10 Hektar große Areal.

Alles rennt ins Schwimmbad. Die Hitzewelle des Sommers beschert den Freibädern wieder hohe Besucherzahlen. Am 13. August begrüßen die Stadtwerke im Tiergartenbad den 150.000sten Badegast der Saison. **140 Ferienpass-Angebote für die Sommerferien.** Zu den zahlreichen Vergünstigungen für Kinder und Jugendliche gehören die freie Fahrt auf der Neckarfähre „Liselotte“ sowie freier Eintritt im Zoo, für das Tiergarten-Freibad und die öffentlichen Hallenbäder. **Heidelberg baut.** Auf seiner Sommertour besucht Erster Bürgermeister Bernd Stadel die wichtigen Heidelberger Baustellen. **Drittes Heidelberg Laureate Forum.** Nachwuchswissenschaftler aus aller Welt treffen auf preisgekrönte Mathematiker und Informatiker. **FerienOnJob 2015.** Bereits zum vierten Mal können Jugendliche eine Woche in verschiedene Ausbildungsberufe hineinschnuppern. **„Sport im Park“.** Sechs hochwertige Outdoor-Fitnessgeräte in der Schwanenteichanlage laden zu sportlicher Betätigung ein.

Stadtentwicklung im Dialog

Bürgerbeteiligung zu Konferenzzentrum, Windenergie und Bahnhofsvorplätzen

HINTERGRUND ►

Bürger reden mit

Bürgerbeteiligung wird in Heidelberg großgeschrieben: Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern verlässliche Möglichkeiten zur Mitwirkung zu geben – auch weit über den gesetzlich vorgegebenen Rahmen hinaus. Damit das gelingt, gibt es die Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung: Sie sind die Grundlage für die Beteiligungsverfahren bei vielen wichtigen Projekten in der Stadt. Kernelement ist die Vorhabenliste: Kurze Steckbriefe informieren über aktuelle Projekte und Vorhaben. (www.heidelberg.de/buergerbeteiligung)

Im Herbst können die Heidelberger neben ihren Ideen zur Standortsuche für das Konferenzzentrum (s. Bericht im Mai) auch Anregungen zu zwei weiteren großen Beteiligungsprojekten geben.

Erstens: die Bahnhofsvorplätze. Wenn ab Ende 2016 die Haltestelle Hauptbahnhof Nord umgebaut wird, müssen auch die Plätze entlang der Kurfürsten-Anlage und Lessingstraße umgestaltet werden. Über 1.000 Personen bringen hierzu Vorschläge ein. Auf dieser Basis lobt der Gemeinderat eine Ideenstudie aus.

Zweitens: Windenergie. Zu den Standortvorschlägen des Nachbarschaftsverbandes führt Heidelberg als einzige Kommune eine Bürgerbeteiligung durch. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2016 vorgestellt und in den



Gemeinderat eingegbracht. (www.heidelberg.de/bahnhofsvorplatz, www.heidelberg-windenergie.de)

► Wiesollen die Bahnhofsvorplätze künftig aussehen? Über 1.000 Personen bringen ihre Vorschläge ein. Foto: Rothe

Heidelberg-Debüt

Elias Grandy erstmals am Dirigentenpult

Sein Debüt am Dirigentenpult gibt Heidelbergs neuer Generalmusikdirektor Elias Grandy am 18. September mit einer Mozart-Oper: Zum Auftakt der neuen Spielzeit des Theaters und Orchesters Heidelberg dirigiert der gebürtige Münchener „Le nozze di Figaro“.



Ein fulminanter Erfolg für den Mitt dreißiger, der zuletzt 1. Koordinierter Kapellmeister am Staatstheater Darmstadt war.

Der Gemeinderat hatte sich im Juni 2014 mit sehr großer Mehrheit für Grandy als Nachfolger von Yordan Kamdzhalov ausgesprochen. Grandy hatte sich in einem hochkarätigen Bewerberfeld durchsetzen können.

Als eine Neuheit in der aktuellen Saison präsentiert er unter anderem die „Lunchkonzerte“ im Orchestersaal des Heidelberger Theaters, bei denen man in der Mittagspause entspannen kann. (www.theaterheidelberg.de)

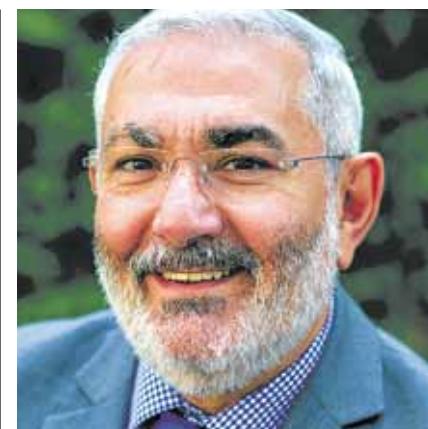
◀ Heidelbergs neuer Generalmusikdirektor Elias Grandy Foto: Taake

Viele neue Wohnungen

Der Wohnbautrend in Heidelberg hält weiter an. Das zeigt der städtische Bau tätigkeitsbericht 2014: Demnach wurden im letzten Jahr in Heidelberg 909 Wohnungen fertiggestellt. Zieht man die 34 Wohnungen ab, die durch Wohnungsabrisse entfallen sind, ergibt sich immer noch ein Plus von 875 Wohnungen in 2014.

Damit liegt Heidelberg zum dritten Mal in Folge klar über dem Ziel des städtischen Wohnungsentwicklungsprogramms (WEP) von 500 neuen Wohnungen pro Jahr. Die meisten Wohnungen wurden 2014 in der Bahnstadt fertiggestellt (503 Wohnungen, davon 206 Studentenwohnungen). Den zweiten Platz belegt Kirchheim mit 95 neuen Wohnungen, 76 davon im Neubaugebiet Im Bieth.

Auch in den nächsten Jahren werden viele neue Wohnungen entstehen, vor allem auf den Konversionsflächen und in der Bahnstadt.



Wiedergewählt

Wolfgang Erichson startet in seine zweite Amtszeit; im Juni ist er mit großer Mehrheit als Bürgermeister wiedergewählt worden. Der 60-Jährige hat die Position seit 2007 inne. Sein Aufgabengebiet wird im Zuge der Dezernats-Anpassung vergrößert: Er hat jetzt zusätzlich zu seinen bisher fünf Ämtern das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie unter seinen Fittichen. Sein Ressort heißt nun Dezernat für Umwelt, Bürgerdienste und Integration. Foto: Rothe

Bürgermeister Erichson unterwegs. Außenbewirtung auf dem Marktplatz, Forstarbeiten in Schlierbach, Baumpflege am Neckar: Der Bürgermeister informiert sich über Maßnahmen in seinem Verantwortungsbereich. **Start in die Zukunft.** Die Stadtverwaltung Heidelberg begrüßt 67 Studienanfänger und Auszubildende in 23 verschiedenen Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen. **Heidelberger Herbst 2015.** Das schönste und größte Stadtfest in der Region erstreckt sich erstmals über zwei Tage und nach Bergheim hinein. **Beschädigter Gastank mit verletzter Person.** Die diesjährige Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg findet auf dem Gelände des ehemaligen US-Flughafens statt. „**Kinder willkommen!**“ Heidelberg feiert den Weltkindertag mit einem

PHV wird Registrierungszentrum für Flüchtlinge

In Heidelberg schafft das Land eine Einrichtung, die bundesweit als Modell dienen soll

Zuerst Notunterkunft, jetzt Registrierungszentrum: Am 16. September stellt Landesbranddirektor Hermann Schröder dem Gemeinderat die Pläne des Landes zur zentralen Flüchtlingsregistrierung in Heidelberg vor.

In Patrick Henry Village (PHV) sollen rund drei Viertel der in Baden-Württemberg ankommenden Flüchtlinge binnen einer Woche den Registrierungsprozess bis zur Stellung des Asylantrags durchlaufen, um dann auf Kommunen und Erstaufnahmestellen weiter verteilt zu werden. Ziel ist die Registrierung von 600 Personen am Tag.

OB Dr. Würzner und der Gemeinderat kritisieren die permanente Überbeladung der Unterkunft und inakzeptable Informationspolitik des Landes gegenüber Verwaltung und Bürgern, sind aber weiter bereit zu helfen: Im

Registrierungszentrum sehen Rat und Stadtspitze eine Chance, durch die Beschleunigung der Registrierung und Verkürzung der Aufenthaltsdauer den

Menschen auf der Flucht zu helfen und die Probleme für das angrenzende Kirchheim zu mindern. Noch im September startet der Probebetrieb

für das Registrierungszentrum, dessen Befristung das Land zusagt. Für Gemeinderat und OB ist aber klar: PHV ist die letzte große Entwicklungsfläche, die Heidelberg mittel- und langfristig benötigt.

Um die Schnittstellen von PHV mit der Stadt zu koordinieren richtet OB Würzner drei Sonderstäbe ein. Die Stadt geht sogar in finanzielle Vorleistung, zum Beispiel für einen Busschuttle. In Kirchheim glätten sich die Wogen auch dank der Initiative „Kirchheim sagt Ja!“ des Stadtteilvereins und des Ausländer-/Migrationsrates. Im Oktober bezeichnet Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière bei einem Besuch das Registrierzentrum als Modell auch für andere Länder. Im Dezember führt der Bund in PHV das beschleunigte Asylverfahren ein.



▲ Registrierung einer syrischen Familie in Patrick Henry Village Foto: Rothe

Integration ist das Ziel

Die Stadt weitet ihre Kapazitäten für Flüchtlinge aus, die ihr vom Land zugewiesen werden. Neben der Hardtstraße und den Patton Barracks in Kirchheim und der Henkel-Teroson-Straße im Pfaffengrund kommt als vierte städtische Unterkunft das ehemalige Hotel Metropol in Bergheim hinzu. Im Rahmen der Zuweisung leben rund 600 Flüchtlinge in der Stadt.

Fraktionsübergreifend stützt der Gemeinderat dabei das städtische Konzept der dezentralen Unterbringung. Das zeigt sich auch drei Monate später, als Oberbürgermeister Würzner sein Konzept zur Integration weiterer 1500 bis 1800 Flüchtlinge in allen Stadtteilen vorstellt. Politik und Verwaltung sind sich einig: Flüchtlinge sollen nicht in Großlagern leben, sondern in Wohneinheiten von überschaubarer Größe, verteilt über alle Heidelberger Stadtteile.

Startschuss für „Heidelberg hilft!“

Überwältigendes Bürgerengagement für Menschen auf der Flucht

Mit einem Paukenschlag meldet sich der Heidelberger Unternehmer und Mäzen Wolfgang Marguerre in der Flüchtlingskrise: Er spendet eine Million Euro für Flüchtlingsprojekte in Heidelberg und möchte damit ein Signal an alle senden, einen persönlichen Beitrag nach eigenen Möglichkeiten zu leisten.

Einen Monat später startet auf Initiative des Lions Clubs Heidelberg-Altstadt die große Spendenaktion „HD hilft!“ aller Heidelberger Service-Clubs. Sie will Kinder und Jugendliche auf der Flucht unterstützen, die ohne ihre Eltern nach Heidelberg gekommen sind. Aber auch viele andere Projekte zeigen, wie groß die Bereitschaft der Heidelberger Bürgerinnen und Bürger ist, Menschen auf der Flucht zu helfen: Sportvereine trainieren mit Flüchtlingen, das Theater bietet Deutschkurse an. Schulen, wissenschaftliche Ein-

richtungen und Unternehmen packen Spendenpakete, Firmen unterstützen Beschäftigungsprojekte – Hilfe

hat in Heidelberg viele Facetten. (www.heidelberg-fluechtlinge.de.)



▲ Startschuss für die Spendenaktion „HD hilft!“ mit (v.l.): Mario Lehmann und Eva-Maria Rössy vom Lions Club Heidelberg-Altstadt, Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Myriam Feldhaus, Leiterin des Kinder- und Jugendamts. Foto: Rothe

großen Spiel- und Mitmachfest für die ganze Familie auf der Neckarwiese. **Heidelberg wird Gesamtkunstwerk.** Beim ersten „Festival für urbane Kunst“ gestalten zehn Kunstschauffende in sechs Heidelberger Stadtteilen acht Häuserwände. **Kampf gegen Krebs.** 500 Sportlerinnen und Sportler treten bei der sechsten Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ an, um die Veranstalter in ihrem Kampf gegen die heimtückische Krankheit zu unterstützen. **25. Schülerbegegnung Musik & Kunst Sachsen – Baden-Württemberg.** Eine Woche lang arbeiten, musizieren und feiern 500 Schülerinnen und Schüler aus den zwei Bundesländern anlässlich des Jahrestages der Deutschen Einheit.

Heidelberg ist „Global Green City“

Ehrung im Hauptsitz der Vereinten Nationen in New York – Persönliche Auszeichnung für OB Würzner

Heidelberg ist im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York mit dem „Global Green City Award“ ausgezeichnet worden.

Den Preis hat die Organisation „Global Forum on Human Settlements“ in Kooperation mit dem Umweltprogramm der UN vergeben. Die Auszeichnung erhalten Städte, die sich weltweit vorbildlich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen. Dazu gehören unter anderem die verantwortungsvolle Nutzung von Ressourcen, effektive Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Reduktion der CO₂-Emissionen, die Förderung umweltfreundlicher Mobilität und außergewöhnliches Engagement der Bürgerschaft beim Umweltschutz. „Global Forum on Human Settlements“ zeichnet auch Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner für sein persönliches Klimaschutzengagement mit einer Medaille aus.



▲ Auch an der Hotelfachschule auf dem Boxberg sorgen Solarmodule für umweltfreundliche Energie. Foto: Buck

HINTERGRUND

Bis 2050 klimaneutral

Als eine von 19 Modellkommunen beteiligt sich Heidelberg am Förderprogramm „Masterplan 100 % Klimaschutz“ des Bundesumweltministeriums. Ziel ist die klimaneutrale Kommune: Bis 2050 will Heidelberg die CO₂-Emissionen um 95 Prozent und den Energiebedarf der Kommune um die Hälfte senken. Das gelingt nur mit Hilfe der gesamten Stadtgesellschaft. Mit dem Programm schreibt die Stadt ihr über 20-jähriges Engagement im Klimaschutz fort. Die markanteste Klimaschutzmaßnahme ist der Passivhausstadtteil Bahnstadt. (www.heidelberg.de/masterplan100)

Freizeitangebote für alle

Mit einem neuen Internet-Angebot möchte die Stadt Heidelberg Menschen mit Behinderung den Zugang zu inklusiven Freizeitangeboten erleichtern: Der Inklusions-Atlas ist seit Oktober unter www.heidelberg.de/inklusionsatlas online verfügbar. Menschen mit Behinderung, die beispielsweise eine neue Sportart ausprobieren, im Chor singen oder Kontakte zu einer Freizeitgruppe knüpfen wollen, finden hier unkompliziert Angebote. So wird gesellschaftliche Teilhabe ganz selbstverständlich ermöglicht.

Der Inklusions-Atlas ist ein weiterer Baustein der Inklusions-Angebote in Heidelberg und „verbessert die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am sozialen und kulturellen Leben“, so Bürgermeister Dr. Joachim Gerner. Der Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (Vbi) hat den Atlas im Auftrag der Stadt umgesetzt. (www.heidelberg.de/inklusion)

Ausgewählte Stillleben

„Reife Früchte – junges Gemüse“ im Kurpfälzischen Museum

Obst und Gemüse in allen Variationen zeigt das Kurpfälzische Museum unter dem Titel „Reife Früchte – junges Gemüse“. Zu sehen sind museumseigene Stillleben und Werke der Dr. Rainer Wild-Stiftung. Diese sammelt die Darstellung von Früchten aus dem 20. und 21. Jahrhundert, darunter Arbeiten

von Ai Weiwei oder Georg Baselitz. Die Wirkung der Ausstellung beruht auf der Gegenüberstellung von Werken aus fünf Jahrhunderten. (www.museum-heidelberg.de)

▼ „Apfel“ von Cornelius Völker

Foto: VG Bild-Kunst Bonn



Industriekreis gegründet

Neun lokale Unternehmen haben sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen: dem Industriekreis Heidelberg. Bei einem Empfang im Rathaus erläutert Vorsitzender Jürgen Däuber von Henkel, dass die Mitgliedsunternehmen gemeinsame Anliegen gegenüber Behörden und Öffentlichkeit vertreten wollen. Stärken möchte man auch die Netzwerkarbeit mit der Stadt, Bildungseinrichtungen und Technologiezentren. Heidelberg sei für das produzierende Gewerbe ein sehr attraktiver Standort.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner betont in seiner Ansprache, dass für die Stadt die Entwicklung neuer Wirtschaftsflächen auch für das produzierende Gewerbe ein wichtiges Anliegen sei. Die Mitglieder des Industriekreises bieten 3.400 Arbeitsplätze, die Industrie in Heidelberg bildet jährlich mindestens 450 junge Menschen aus. (www.industriekreis-heidelberg.com)

Neuer Mietspiegel 2015. Die durchschnittliche Mietspiegel-Miete in Heidelberg beträgt nun 8,40 Euro pro Quadratmeter. „**Welcome Wall**“. Am 2. Oktober, dem „Tag des Flüchtlings“, präsentieren das Interkulturelle Zentrum und die „WERKstattSchule e. V.“ die „Welcome Wall“, ein gemeinsames Kunstprojekt von Flüchtlingen mit Heidelbergerinnen und Heidelbergern. **Gelita Trail Marathon Heidelberg.** Mit 1.500 Höhenmetern zählt er zu den härtesten Stadtläufen Deutschlands. „**Eine Stadt für alle?**“ Aktionswoche gegen Armut vom 11. bis 18. Oktober mit 26 Veranstaltungen. **Wo sind die schönsten Aussichtspunkte in Heidelberg?** Ab sofort bietet die App „Mein Heidelberg“ neue Funktionen rund um das Thema Wald an. **Erlös aus Pfennigbasar hilft**.

Hotspot für innovative Unternehmen

Zweites Projekt der Max-Jarecki-Stiftung im Bahnstadt-Campus



▲ Für Henry Jarecki, den Gründer der Max-Jarecki-Stiftung, sind Heidelberg und die Bahnstadt der ideale Ort für das neue SkyAngle-Gebäude. Foto: Rothe

Mit dem Spatenstich für das neue Labor- und Bürogebäude „SkyAngle“ ist im Bahnstadt-Campus am 28. Oktober ein neues Leuchtturmprojekt gestartet, das die Bedeutung Heidelbergs als Wissenschaftsstandort weiter stärkt.

Bauherr ist die Max-Jarecki-Stiftung, die mit SkyAngle nach den SkyLabs ihr zweites großes Projekt umsetzt. Das neue Gebäude SkyAngle in der Max-Jarecki-Straße 8 bietet 16.000 Quadratmeter für forschungsnahe und wissensbasierte Unternehmen und soll Ende 2017 bezugsfertig sein.

Heidelberg ist ein weltweiter „Hotspot“ für die Wissenschaft mit einer sehr hohen Dichte an Forschungsaktivitäten in Institutionen und Einrichtungen. Der Bahnstadt-Campus mit einer Größe von insgesamt 22 Hektar gehört dazu – 5,5 davon hat die gemeinnützige Max-Jarecki-Stiftung übernommen. (www.heidelberg-bahnstadt.de)

Bahnstadt Chronik 2015

- 25. März: Der zweite Bauabschnitt der neugestalteten Güterhallen wird eingeweiht.
- 7. Mai: Der Gemeinderat stimmt einer Kita für 80 Kinder im westlichen Teil der Güterhallen zu, die im Herbst 2016 eröffnet werden soll.
- 9. Mai: Bei einer Bürgerwerkstadt können die Bahnstädter – ebenso wie bei einer Veranstaltung am 1. Juli – ihre Ideen zur Gestaltung der Pfaffengrunder Terrasse einbringen.
- 27. Juli: Mit dem Spatenstich beginnt offiziell der Bau des Kinos, das mit 15 Sälen ausgestattet sein wird. Die Fertigstellung ist für Ende 2016/ Anfang 2017 geplant.
- 23. September: Die Agnesistraße wird eröffnet und bindet die Bahnstadt an die Eppelheimer Straße an.
- 15. Oktober: Mit dem Spatenstich beginnt der Bau von „Heidelberg Village“, das rund 170 Wohneinheiten und 15.000 Quadratmeter Gewerbefläche aufweisen wird.
- 28. Oktober: Der Bau des Labor- und Bürogebäudes „SkyAngle“ wird mit dem Spatenstich eingeläutet.
- 14. Dezember: Am Gadameralplatz wird der Grundstein für das Bildungs-, Betreuungs- und Bürgerhaus B³ gelegt. Der Komplex mit Ganztagsgrundschule, Sporthalle, Kita und Bürgerhaus mit Café, Mehrzweckräumen und Bürgersaal soll ab dem Schuljahr 2017/18 genutzt werden.

Die Bahnstadt steckt voller Leben

Wochenmarkt, Sommerfest, kulturelle Angebote und der erste Weihnachtsmarkt

Die Bahnstadt wird größer und größer – und sie steckt voller Leben.

Mit einem Fest an der Schwetzinger Terrasse wird im Mai der neue Wochenmarkt eröffnet, der immer freitags stattfindet. Beim vierten Sommerfest im Juli genießen über 1.000 Besucher Livemusik und Kulinarisches und informieren sich an den vielen Ständen.

Im Dezember verwandelt sich der Wochen- in einen Weihnachtsmarkt – dem ersten in der Bahnstadt. Das ganze Jahr über ein buntes Angebot für die mittlerweile 2.600 Bahnstädter gibt es im Nachbarschaftstreff LA 33. Kultur-

liebhaber kommen in der Halle 02 und im neuen Kultur- und Veranstaltungszentrum „Tankturm“ auf ihre Kosten. Aktuell entstehen eine neue Kita

und eine Grundschule (siehe Chronik rechts). Kein Wunder also, dass es vor allem junge Familien in die Bahnstadt zieht. (www.heidelberg-bahnstadt.de)



Die Bahnstadt bietet viel Lebens- ►
qualität für ihre derzeit 2.600
Bewohner. Foto: Rothe

27.000 Euro werden auf 22 soziale Einrichtungen verteilt. **Das Beste aus der Region.** Von Apfelsaft über Bio-Ziegenkäse, Honig und Marmelade bis hin zu Kunsthandwerk bietet der Naturparkmarkt am 11. Oktober auf dem Universitätsplatz. **Stadträtin Dr. Ursula Lorenz verabschiedet.** Nach fast 17-jähriger Tätigkeit im Gemeinderat legt sie ihr Mandat für die Freien Wähler nieder. **Streitfälle mit Stadtverwaltung sind leicht rückläufig,** ergibt der Bericht des Bürgerbeauftragten Gustav Adolf Apfel. **Klimaschutzforum am 25. Oktober.** Bis 2050 will Heidelberg die CO₂-Emissionen um 95 Prozent reduzieren. **„Liberté, égalité ...“** Die Französische Woche feiert mit über 90 Veranstaltungen ihren zehnten Geburtstag.

Moderne Räume für 2.000 Schüler

Sanierung der Internationalen Gesamtschule abgeschlossen – Über 50 Millionen Euro investiert



▲ Die Internationale Gesamtschule Heidelberg: runderneuert zu Gesamtkosten von 44,7 Millionen Euro

Foto: Müller

Das größte Heidelberger Schulentwicklungsprojekt ist abgeschlossen: die Sanierung der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH).

Seit 2012 wurde die Sekundarstufe im Rahmen einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft (ÖPP) zwischen der Heidelberg und der Bau- und Servicegesellschaft Heidelberg (BSG) von Grund auf erneuert – das sind über 20.000 Quadratmeter Schulfläche.

Unter anderem werden Klassenräume erneuert, die Schulmensa erweitert, die Turnhalle saniert und Barrierefreiheit, Brandschutz und Energieeffizienz verbessert. Kostenpunkt: insgesamt rund 44,7 Millionen Euro, davon 39,7 Millionen im Rahmen des ÖPP. Zählt man noch die Kosten für die Sanierung der Primarstufe von 2009 bis 2011 dazu, wurden insgesamt rund 51,3 Millionen Euro in die IGH investiert.

HINTERGRUND

Schulentwicklung

Die Stadt Heidelberg investiert viel Geld in die Entwicklung der Schulen. Von 2007 bis 2014 flossen rund 150 Millionen Euro in die Modernisierung und Erweiterung der Schulgebäude, im Doppelhaushalt 2015/2016 stehen weitere 31 Millionen Euro bereit. Aktuelle Schwerpunkte sind zum Beispiel der Neubau von B³ in der Bahnstadt, die Sanierung der Mark-Twain-Schule, die Erweiterung von Fachklassen und der Neubau von Menschen. Zusätzlich fließen jährlich 1,5 Millionen Euro in die laufende Unterhaltung der Schulgebäude.

(www.heidelberg.de/bildung)

Neue IZ-Gesprächsreihe

Mit einer Lesung aus seinem neuen Buch „Im Namen der Menschlichkeit“ eröffnet am 5. November Prof. Dr. Heribert Prantl in der Universität Heidelberg die „Heidelberger Flüchtlingsgespräche“. Das Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung fordert einen Richtungswechsel in der europäischen Flüchtlingspolitik: Es sei an der Zeit „die Globalisierung der Gleichgültigkeit zu beenden“.

Die „Heidelberger Flüchtlingsgespräche“ sind ein neues Veranstaltungformat des Interkulturellen Zentrums (IZ) der Stadt und sollen „Räume schaffen für gesellschaftliche Auseinandersetzungen, die das Thema mit sich bringt.“, so IZ-Leiterin Jagoda Marinić. Die Reihe findet in Kooperation mit der UNESCO City of Literature statt und mit Unterstützung der Universität Heidelberg.

Kreativwirtschaft boomt

Heidelberg gefragter Standort

Heidelberg ist ein gefragter Standort für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Das machen Existenzgründer und junge Unternehmer im Kreativwirtschaftszentrum „Dezernat 16“ in der alten Feuerwache beim Tag der offenen Tür am 8. November deutlich. Dass die Branche Heidelberg als

Standort schätzt, zeigt die große Nachfrage nach weiteren Kapazitäten für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Die möchte die Stadt auch bereitstellen: In den Campbell Barracks soll ein weiteres Zentrum für den Wirtschaftszweig realisiert werden. (www.heidelberg.de/kreativwirtschaft) Foto: Stockemer-Weltz



Auszeichnung für Engagierte

Bürgerinnen und Bürger, die sich in besonderem Maße ehrenamtlich für das Gemeinwohl einsetzen, erhalten am 27. November im Rathaus die Bürgerplakette der Stadt Heidelberg. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner bezeichnet die Geehrten als „Vorbilder, die in unserer Zeit dringend gebraucht werden“.

Jeder, der sich ehrenamtlich betätigt, kann ausgezeichnet werden – unabhängig von der Dauer des Engagements. Geehrt werden Einzelpersonen oder Gruppen. Jedes Jahr schlagen Mitglieder der Stadtteilvereine, der Bezirksbeiräte, des Gemeinderats und der Stadtverwaltung Personen vor. Bürger können über diese Gremien ebenfalls Empfehlungen aussprechen. Der Gemeinderat entscheidet über die Kandidaten (www.heidelberg.de/buergerengagement)

Gedenkveranstaltung in Gurs. Eine Delegation aus Heidelberg gedachte der nach Südfrankreich verschleppten jüdischen Bürgerinnen und Bürger. **Nachhaltiges Wirtschaften.** In diesem Jahr werden acht Heidelberger Unternehmen und Einrichtungen für die von der Stadt begleitete Einrichtung eines betrieblichen Umweltmanagements ausgezeichnet. **Parkhaus P12 Kornmarkt/Schloss öffnet** und bietet 258 Parkplätze mehr in der Kernstadt. **Jugendtanztag in der Stadthalle.** Mehr als 600 Kinder und Jugendliche zeigen vor Tausenden von Zuschauern ihr Können. **Haus der Wirtschaftsförderung eingeweiht.** Das Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung der Stadt bezieht sein neues Domizil in der Heiliggeiststraße 12. „**Willkommen zu Hause in Heidelberg**“. Eine komplett überarbeitete Willkommensbroschüre ermöglicht Neubürgerinnen und Neubürgern einen optimalen Start in ihrer neuen Heimat Heidelberg. **Jugend plant mit.** Die Neuaustrichtung des Hauses der Jugend können Jugendliche mit ihren Ideen mitgestalten.

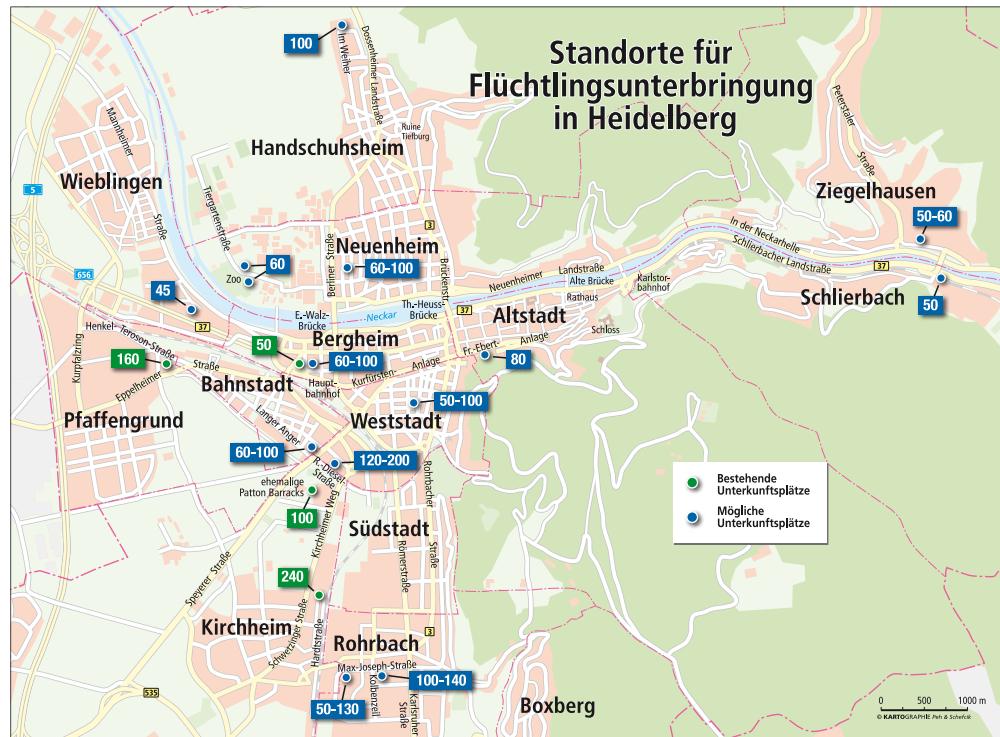
Gemeinderat setzt starkes Signal für Integration

Stadträte stimmen Konzept zur Unterbringung von Flüchtlingen in allen Stadtteilen zu

Ein starkes Signal für Integration setzt der Heidelberger Gemeinderat zum Jahresende.

Am 10. Dezember stimmt er dem Konzept der Stadtverwaltung zu, Flüchtlinge dezentral unterzubringen – und zwar in allen Heidelberger Stadtteilen. Kern des Konzepts ist eine Liste mit 14 Standorten für die vorläufige Unterbringung von Flüchtlingen im gesamten Stadtgebiet. Vorübergehend sollen Unterkünfte in einer Größenordnung von meist 100 Personen geschaffen werden.

Denn im kommenden Jahr rechnet die Stadtverwaltung damit, dass in Heidelberg für voraussichtlich 1.500 bis 1.800 Menschen auf der Flucht zusätzliche Unterkünfte benötigt werden. Darauf möchte man in Heidelberg gut vorbereitet sein. Denn Massenunter-



künfte in Sporthallen und Zeltlagern will Oberbürgermeister Dr. Würzner unter allen Umständen vermeiden. Er ist überzeugt: „Integration gelingt dann, wenn jeder einzelne Stadtteil Verantwortung übernimmt.“ Dafür hatten bereits im Vorfeld auch die Bezirksbeiräte und Stadtteilvereinsvorsitzenden Unterstützung signalisiert. (www.heidelberg-fluechtlinge.de)

In allen Stadtteilen sollen überschaubare Flüchtlingsunterkünfte geschaffen werden.

Grafik: Peh und Schefcik

Städte gegen den Klimawandel

Beim Klimagipfel in Paris haben die Staaten der Welt einen historischen Klimavertrag beschlossen: Die Welt soll nur 1,5 Grad wärmer werden, die globalen Treibhausgase sollen möglichst bald sinken. Gerade die Städte seien die Instanz, die den Kampf gegen den Klimawandel aktiv vorantreibt, betont Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner. Als Präsident des Städtenetzwerks „Energy Cities“ vertritt er in Paris die Interessen von rund 1.000 europäischen Städten und Gemeinden. Dort ist er auch an dem historischen Schulterschluss der drei großen internationalen Städtenetzwerke zum Klimaschutz beteiligt, um der Stimme von Kommunen mehr Gewicht zu verleihen.

Derzeit arbeitet die Stadt gemeinsam mit den Bürgern an der Umsetzung eines ambitionierten Plans: Bis 2050 soll Heidelberg klimaneutral werden.

Jugendräte gewählt

Mit einer erneut hohen Wahlbeteiligung ist am 12. Dezember die sechste Heidelberger Jugendgemeinderatswahl zu Ende gegangen. 48 Prozent der wahlberechtigten Heidelberger Schülerinnen und Schüler gehen vom 7. bis 12. Dezember an ihren jeweiligen Schulen und im Haus der Jugend an die Urnen. 32 Kandidatinnen und Kandidaten hatten sich um die 30 Sitze beworben. Gewählt werden 15 junge Frauen sowie 15 junge Männer im Alter von 14 bis 19 Jahren. Im Vorfeld hatte die Stadt mit Aufrufen in den regionalen Medien, über Facebook, Twitter und über Plakate für die Jugendgemeinderatswahl geworben.

Die konstituierende Sitzung des Jugendgemeinderates findet am 25. Februar 2016 im Neuen Sitzungssaal des Rathauses statt. Mehr zur Tätigkeit des Jugendgemeinderats unter www.jugendgemeinderat.heidelberg.de.

Geschenk an die Universität

Klaus Tschira Stiftung übergibt Mathematikon



Das Mathematikon mit dem Klaus-Tschira-Platz im Vordergrund Foto: Rothe

Platz zum Studieren und Forschen bietet das Mathematikon an der Mönchhofstraße Studierenden und Wissenschaftlern der Mathematik und Informatik. Der SAP-Mitgründer und Stifter Dr. Klaus Tschira hat das Gebäude der Universität Heidelberg

geschenkt. Anlässlich der Eröffnung weiht Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner auch den „Klaus-Tschira-Platz“ vor dem Gebäude ein. Damit möchte die Stadt an das gesellschaftliche Engagement des im März 2015 verstorbenen Klaus Tschira erinnern.

St. Nikolaus beschenkt Flüchtlingskinder. Der Ausländerat/Migrationsrat der Stadt Heidelberg organisiert zum 20. Mal ein Nikolausfest für die Heidelberger Flüchtlingskinder. **Präventionspreis vergeben.** Die Jüdische Kultusgemeinde Heidelberg gewinnt den vom Verein „Sicheres Heidelberg“ ausgeschriebenen Heidelberger Präventionspreis 2015. **Heidelberger Buchhandels-Stadtplan ab sofort erhältlich.** Literaturliebhaber in Heidelberg finden die zahlreichen lokalen Buchhandlungen übersichtlich zusammengefasst. **Ein Pflegeheim für Ziegelhausen.** Durch einen Investor bietet sich die Möglichkeit, in der Kleingemünder Straße 6 ein Pflegeheim anzusiedeln. **Unterstützung für Hospiz Louise.** OB Dr. Eckart Würzner übergibt einen Scheck über 1.000 Euro aus seinen persönlichen Verfügungsmitteln für den Umbau des neuen Hospizgebäudes in der Wilhelmstraße. **Winter in Schwetzingen.** Zum zehnten Mal erfüllt Musik aus der Barockzeit das Rokokotheater in Schwetzingen.

Konversion: Preiswertes Wohnen in der Südstadt

Zum 1. Januar 2016 werden die Stadt und ihre Partner Eigentümer der Konversionsfläche Mark Twain Village/Campbell Barracks in der Südstadt. Insgesamt sollen in der Südstadt rund 1.300 neue Wohneinheiten entstehen, davon 70 Prozent im preiswerten Segment. Die Investitionssumme liegt bei rund 320 Millionen Euro. Die Arbeiten starten im ersten Quartal 2016. Auch bei den anderen Konversionsflächen im innerstädtischen Bereich geht die Planung gut voran. Auf US Hospital im Stadtteil Rohrbach soll ein Quartier mit rund 600 Wohnungen entstehen. Auf den Patton Barracks in Kirchheim ist eine innovative Wirtschaftsfläche mit einem IT- und Medienpark als Schwerpunkt geplant.



▲ Vor den Campbell Barracks: Vertreter der Stadt, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und des Heidelberger Bündnisses für Konversionsflächen haben den Weg frei gemacht für die Entwicklung eines sozial ausgewogenen Stadtquartiers.

Foto: Rothe

Bahnstadt

Die Bahnstadt wächst rasant – rund 2600 Bewohnerinnen und Bewohner zählt der jüngste Heidelberger Stadtteil bereits. Im Jahr 2016 wird die Entwicklung weiter vorangetrieben: Die neue Straßenbahntrasse durch die Bahnstadt soll ab dem Frühjahr gebaut werden. Die Fertigstellung des Kinos mit 15 Sälen wird für Ende 2016 erwartet.

Der Rohbau des Bildungs-, Betreuungs- und Bürgerhauses B³ am Gadamerplatz mit Ganztagsgrundschule, Kita, Sporthalle und Bürgerzentrum wird im kommenden Jahr fertiggestellt. B³ soll ab dem Schuljahr 2017/18 genutzt werden. Eine weitere Kita für 80 Kinder eröffnet voraussichtlich im September 2016 in den Güterhallen.

Ein Jahr mit vielen kulturellen Höhepunkten

Kulturell ist Heidelberg auch 2016 in Bewegung: Bei der zweiten Tanzbiennale Heidelberg geben sich vom 22. bis 31. Januar renommierte Choreografen und Kompanien die Klinke in die Hand. Die UNESCO City of Literature hat zum Jahresauftakt den russischen Poeten Ossip Mandelstam und anlässlich ihres zehnten Todestages die Heidelberger Dichterin Hilde Domin im Fokus. Der „Heidelberger Frühling“ feiert im April 20. Geburtstag.

Die Stadtbücherei erinnert im gleichen Monat daran, dass sie ein halbes Jahrhundert am Standort Poststraße zu Hause ist. Am 22. April wird in Heidelberg der Baden-Württembergische Literatursommer eröffnet. Und ab 29. April ist Belgien Gastland beim Stückemarkt. Dazu gibt es natürlich weitere



Auflagen von Enjoy Jazz, den Heidelberger Literaturtagen, den Schlossfestspielen und vielen weiteren Festivals.

▲ 2016 wieder Gast beim „Heidelberger Frühling“: die Cellistin Sol Gabetta.

Foto: Hoppe

Flüchtlinge

Die Integration der Menschen, die vor Krieg und Terror aus ihrer Heimat geflohen sind, wird auch 2016 eine der vordringlichsten Aufgaben in Heidelberg sein. Die Stadt setzt dabei auf ihr bewährtes Konzept der Unterbringung in überschaubaren Einheiten, verteilt über das gesamte Stadtgebiet. Für erwartete weitere 1.500 bis 1.800 Flüchtlinge sollen in allen Stadtteilen Wohnungen realisiert werden. In den meisten Fällen sollen auf ungenutzten Grundstücken, Freiflächen oder Parkplätzen Pavillons errichtet werden, die sich ohne Eingriffe in die Umgebung wieder zurückbauen lassen. Denn die Unterkünfte sind nur vorübergehend geplant. Mit dem Konzept kann Heidelberg schnell und flexibel auf die Zuweisung von Flüchtlingen reagieren. (www.heidelberg-fluechtlinge.de)

Bürgerfest in Campbell Barracks

Die Stadt Heidelberg lädt am Sonntag, 10. Januar 2016, von 11.30 bis 17 Uhr zu ihrem Bürgerfest in die Campbell Barracks in der Südstadt ein.

Nach dem Einzug mit dem Perkeo-Fanfarenzug in das Festzelt auf dem Paradeplatz wird Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner um 11.30 Uhr seine Neujahrsansprache halten. Besucher können sich bei Führungen ein umfassendes Bild von den Campbell Barracks machen und Informationen über den Konversionsprozess in Heidelberg erhalten. Im Festzelt auf dem Paradeplatz sorgen zahlreiche Vereine und Institutionen für ein buntes Programm. Mehr zum Programm unter www.heidelberg.de/buergerfest.



Konferenzzentrum

Nachdem die Bürgerinnen und Bürger bei diversen Beteiligungsformaten im November die Möglichkeit hatten, sich zu den fünf potenziellen Standorten für ein neues Konferenzzentrum zu äußern, werden derzeit die mehr als 160 abgegebenen Meinungen ausgewertet. Bei einer öffentlichen Veranstaltung im ersten Quartal 2016 (Termin und Ort werden noch bekannt gegeben) werden die Anregungen und Kommentare erneut aufgegriffen.

Sie dienen dem Gemeinderat voraussichtlich im Frühjahr 2016 ebenso wie eine Machbarkeitsstudie als Grundlage für eine Entscheidung, welcher Standort für ein neues Konferenzzentrum weiterverfolgt werden soll.

Impressum

Herausgeber: Stadt Heidelberg, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Marktplatz 10, Postfach 105520, 69045 Heidelberg, Tel. 06221 58-12000/010, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de, www.heidelberg.de

Leitung des Amtes:
Achim Fischer

Redaktion: Achim Fischer, Timm Herre, Eberhard Neudert-Becker, Christian Beister, Christiane Calis, Christina Euler, Lisa Grüterich, Claudia Kehrl, Nina Stöber

Layout: www.edith-lang.de
Druck:
Rhein-Neckar-Zeitung GmbH